



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

Nr 246

Dienstag den 20. Oktober

1840.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 83 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Vorläufiger Entwurf des Zuges der Breslauer Eisenbahn. 2) Korrespondenz aus Breslau, Staz, Patschkau und Priebus. 3) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Vom 1. November c. an werden a. die Lokal-Personen-Post zwischen Breslau und Liegnitz, b. die Personen-Post zwischen Liegnitz und Görlitz über Haynau und Bunzlau und c. die Fahr-Post zwischen Breslau und Görlitz aufgehoben und es wird in Stelle dieser Posten von demselben Termine an A. eine zweite tägliche Personenpost zwischen Breslau und Görlitz und B. eine wöchentlich zweimalige Güterpost zwischen den obengenannten Orten, beide Posten auf dem Wege über Liegnitz, Haynau, Bunzlau und Waldau, eingerichtet werden.

Die Abfertigung der sub A gedachten Post, zu welcher zwischen Breslau und Liegnitz neunstündige, zwischen Liegnitz und Görlitz aber sechsstündige Wagen eingestellt werden, wird stattfinden: aus Breslau täglich 9 Uhr früh und aus Görlitz täglich 12 Uhr Abends.

Die ganze Tour wird in 20 Stunden zurückgelegt. In Görlitz wird diese Personenpost sich an eine tägliche Personen-, resp. Fahr-Post nach Löbau (Dresden, Leipzig ic.) anschließen und es wird durch dieselbe eine zweite tägliche Verbindung nach dem Königreich Sachsen hergestellt. Umgekehrt wird dagegen die Personen-Post aus Löbau nur an 5 Tagen, und zwar Sonntags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends,

den Anschluß an die Personenpost von Görlitz nach Breslau per Bunzlau erreichen. Das Personengeld bei dieser Post beträgt 6 Sgr. pro Meile, wofür die freie Mitnahme von 30 Pfund Gepäck gestattet ist. Beihälften werden nach Maßgabe des Bedürfnisses gestellt.

Die unter B gedachte Güter-Post, welche nur zur Beförderung von Fahr-Post-Gegegenständen bestimmt ist, und mit welcher keine Personenbeförderung stattfindet, wird abgefertigt werden: aus Breslau Sonntags und Mittwochs 8 Uhr Abends, und aus Görlitz

Dienstags und Sonnabends 7 Uhr früh; die ganze Tour wird in 25 Stunden zurückgelegt. Berlin, den 26. September 1840. General-Post-Amt.

Inland.

Breslau, 19. Oktbr. Die neueste hier eingetroffene Nr. der Preuss. Allg. Staatsztg. veröffentlicht nochmals die Liste der sämtlichen von Sr. Majestät dem Könige, aus Veranlassung der am 15. Oktober 1840 in Berlin angenommenen Erbhabildung, Allerhöchst bewilligten Stanzbes-Erhöbungen und sonstigen Gnadenbezeugungen. Aus derselben entnehmen wir folgende Nachrichten zu den bereits mitgetheilten Stanzbes-Erhöbungen und anderweitigen Gnadenbezeugungen. — Zu den Bezeugungen sind noch folgende hinzuzufügen: im Fürstenthum Halberstadt, mit dem Amte des Erb-Truchsesses der Staats-Minister Graf von Alvensleben; mit dem Amte des Erb-Kammerers des Herzogthums Jütlich der Königl. Bayerische Wirkliche Kammerer, Ferdinand Freiherr von Bongart zu Pfaffenborn, Kreis Bergheim. — In den Adelsstand wurde noch erho-

ben: der Landes-Älteste Hauptmann Schönig auf Klein-Kloben, Suhrauer Kreises. — Zu Kammerherren haben Se. Majestät ferner noch ernannt: den Freiherrn von Beverförde auf Lohburg in Westphalen, den von Bodelschwings-Plettenberg auf Bodelschwings, den Freiherrn von Plettenberg auf Heeren, und den von Lilien-Spherdicke auf Spherdicke. — Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse ohne Eichenlaub erhielt noch: der Fürst zu Hatzfeld-Schönstein, General-Landschafts-Direktor zu Trachenberg. — Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife erhielt noch: Der Bürgermeister Scholz in Suhrau. Der Polizei-Präsident v. Puttkamer in Berlin. Ferner ohne die Schleife: Der Graf Bernhardt zu Stolberg auf Schönwitz, der Graf Wilhelm zu Stolberg auf Janowitz, der Kammerherr von Drieberg auf Progen. — Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse erhielten ferner: Der Regierungs-Rath von Prittvis zu Münster. Der Post-Direktor Günther in Hirschberg, der Geheimen Post- und Kammergerichtsrath Maistre, der Bürgermeister Scholz in Reichenbach, der Landes-Älteste und Kreis-Deputirte, Freiherr von Diebitsch auf Groß-Wiersewitz, Kreis Suhrau; der Geheimen Kabinetts-Sekretär Büsching; der Forst-Kommissarius Passow in Berlin. — Den St. Johanniter-Orden erhielt der Regierungs-Rath, Landrath des Nieder-Barnimschen (nicht Teltowschen, wie es in der gestrigen Liste hieß) Kreises, von Witzleben.

Se. Majestät der König haben geruht, die jährliche Dotation der Berliner Friedrichs-Wilhelms-Universität vom 1. Januar 1841 ab um zwanzig tausend Thaler zu erhöhen.

Breslau, 19. Octob. Das hiesige Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung. „Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kunde, daß mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 8. d. M. die Ausfuhr von Pferden über die äußere Zollgrenze, für den ganzen Umfang des Staates, und nach jeder Richtung hin, auf unbestimmte Zeit verboten ist. Berlin, den 14. Octob. 1840. Der Finanz-Minister Graf von Alvensleben.“

Berlin, 17. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Wirtschaftsjnspektor Gustav Kemling zu Reipzig die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem zum Garde-Corps verordneten Militair-Intendanten de Rége den Titel und Rang eines Wirklichen Geheimen Kriegsrath zu verleihen, und den Proviandmeister Kriegsrath von Thile, und den Intendantur-Assessor Jordan II. zu Intendantur-Räthen zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Stellentausch zwischen dem Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justiz-Rath Koch zu Halle an der Saale und dem Fürstenthumsgerichts-Direktor und Kreis-Justiz-Rath Wenzel zu Reife, so wie zwischen dem Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Hartmann zu Mühlhausen und dem Land- und Stadtgerichts-Direktor Lindau zu Slogau Allerhöchst zu genehmigen und zugleich den Land- und Stadtgerichts-Direktor Lindau zum Kreis-Justizrath des Mühlhauser Kreises zu ernennen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtrichter Otto zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Hamm Allerhöchst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, dem Notar Johann Peter München zu Düsseldorf, im Land-Gerichts-Bezirk Trier, den Charakter eines Justiz-Raths Allerhöchst zu verleihen.

Dem Mechanikus J. A. Egells in Berlin ist unter dem 13. Oktober 1840 ein Patent auf eine Dampfsteuerungs-Vorrichtung für Lokomotiven, durch welche allein das Vorwärts- oder Rückwärts, so wie das Langsam- oder Schnell-Fahren derselben bewirkt wird, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Ausführung, für den Zeitraum von acht Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Angekommen: Der Königl. Bayerische Wirkliche Geheimen Rath, von Klenze, von Hamburg. — Abgereist: Der Erb-Land-Mundschent im Herzogthum Pommern, von Heyden-Linden, nach Tüßpaz.

Die Staatszeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Bei der in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 28. August c. heute stattgefundenenziehung sind von den Seehandlungs-Prämien-Scheinen die 108 Serien

- 119. 136. 167. 182. 220. 228. 233. 237. 238. 242. 314. 320. 339. 373. 378. 418. 419. 448. 482. 471. 485. 492. 503. 547. 600. 624. 632. 642. 675. 706. 708. 761. 776. 798. 801. 838. 867. 889. 921. 957. 959. 984. 996. 1003. 1018. 1026. 1074. 1093. 1095. 1101. 1119. 1145. 1233. 1306. 1313. 1350. 1395. 1425. 1442. 1468. 1545. 1555. 1573. 1579. 1582. 1653. 1665. 1680. 1744. 1753. 1754. 1755. 1768. 1799. 1840. 1859. 1863. 1931. 1937. 1945. 1949. 1958. 1972. 1989. 2027. 2051. 2069. 2074. 2085. 2148. 2155. 2182. 2204. 2226. 2240. 2249. 2269. 2316. 2317. 2322. 2337. 2379. 2420. 2421. 2434. 2447. 2491. 2498.

gezogen worden, welche die Nummern

| von bis einschl. | von bis einschl. | von bis einschl. | von bis einschl. |
|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 11801            | 11900            | 86601            | 86700            |
| 13501            | 13600            | 88801            | 88900            |
| 16601            | 16700            | 92001            | 92100            |
| 18101            | 18200            | 95601            | 95900            |
| 21901            | 22000            | 95801            | 95700            |
| 22701            | 22800            | 98301            | 98400            |
| 23201            | 23300            | 99501            | 99600            |
| 23601            | 23700            | 100201           | 100300           |
| 23701            | 23800            | 101701           | 101800           |
| 24101            | 24200            | 102501           | 102600           |
| 31301            | 31400            | 107301           | 107400           |
| 31901            | 32000            | 109201           | 109300           |
| 33801            | 33900            | 109401           | 109500           |
| 37201            | 37300            | 110001           | 110100           |
| 37701            | 37800            | 111801           | 111900           |
| 41701            | 41800            | 114401           | 114500           |
| 41801            | 41900            | 123201           | 123300           |
| 44701            | 44800            | 130501           | 130600           |
| 45101            | 45200            | 131201           | 131300           |
| 47001            | 47100            | 134901           | 135000           |
| 48401            | 48500            | 139401           | 139500           |
| 49101            | 49200            | 142401           | 142500           |
| 50201            | 50300            | 144101           | 144200           |
| 54601            | 54700            | 146701           | 146800           |
| 59901            | 60000            | 154401           | 154500           |
| 62301            | 62400            | 155401           | 155500           |
| 63101            | 63200            | 157201           | 157300           |
| 64101            | 64200            | 157801           | 157900           |
| 67401            | 67500            | 158101           | 158200           |
| 70501            | 70600            | 165201           | 165300           |
| 70701            | 70800            | 166401           | 166500           |
| 76001            | 76100            | 167901           | 168000           |
| 77501            | 77600            | 174301           | 174400           |
| 79701            | 79800            | 175201           | 175300           |
| 80001            | 80100            | 175301           | 175400           |
| 83701            | 83800            | 175401           | 175500           |

enthalten. Dem § 6 der Bekanntmachung des Herrn Chefs des Seehandlungs-Instituts vom 30. Juli 1832 zufolge, wird die ausgeloste Prämie von 70 Rthl. für jeden Schein am 15. Januar 1841 und an den folgenden Tagen hier in Berlin durch die Haupt-Seehandlungs-Kasse (Jägerstraße Nr. 21), gegen Rückgabe des Original-Prämien-Scheins an jeden Inhaber, dessen Legitimation einer weiteren Prüfung nicht unterworfen Preussischen Courant gezahlt. — Wer aber seine Prämie im Laufe von vier Jahren nicht erhebt, hat sich nach den näheren Bestimmungen, welche die vorerwähnte, dem Prämien-Schein beige druckte Bekanntmachung enthält, verhalten, und wird ihr Betrag zu milden Zwecken verwendet. — Mit der Absendung der Prämien-Beträge durch die Post, und der damit verknüpften Korrespondenz, wird sich die Haupt-Seehandlungs-Kasse nicht befassen. Berlin, den 14. Oktbr. 1840.

General-Direktion der Seehandlungs-Gesellschaft.  
(Geg.) Kaiser. Wenzel.

Posen, 16. Oktober. Der gestrige Tag war für die Bewohner unserer Stadt ein schöner und allgemeiner Festtag. — Am Morgen waren in den verschiedenen Unterrichts-Anstalten der Stadt erhebende Schulfeierlichkeiten veranstaltet, die vom Publikum zahlreich besucht wurden. Um 11 Uhr wurde im Dome unter Begleitung von Instrumental- und Vokalmusik eine feierliche Messe gehalten, bei welcher, in Abwesenheit des Hrn. Erzbischofs, der Offizial und älteste Domherr, Hr. Kiliuski, celebrierte; fast alle hohen Behörden wohnten derselben in Uniform bei. — Um 12 Uhr war Parade auf dem Wilhelmsplatz, und zu Mittag hatten sich im Casino und andern Ressourcen-Lokalen zahlreiche Versammlungen zu Festmahlzeiten vereinigt, bei denen mancher herzliche Toast auf das Wohl des allgeliebten Königs unter Trompeten- und Paukenschall ausgebracht wurde, während die Kanonen von der Festung herüber donnerten. Von der Stadt wurden 300 Arme bewirthet. — Abends um 6 Uhr begann das Frei-Theater, zu welchem Hr. Direktor Vogt die Billets unter Personen des Civil- und Militärstandes hatte vertheilen lassen. — Mit andbrechender Dunkelheit sah man die ganze Stadt glänzend erleuchtet, wobei sich viele Häuser durch Blumen-schmuck und schöne Transparenten auszeichneten. Vor Allem gewährte wieder unser Rathhaus durch die Pracht seiner zahlreichen farbigen Lampen einen herrlichen Anblick. (Pos. Zg.)

Eine sehr wichtige Veränderung in der hiesigen Provinz steht nahe bevor. Die schon vor langer Zeit gemachten Vorschläge wegen Erweiterung des posener Credit-systems sollen nunmehr von der Regierung im Allgemeinen genehmigt sein, und in kurzem wird eine landschaftliche Generalversammlung zusammentreten, um über die Details zu berathen. Durch diesen erweiterten Credit der Grundbesitzer wird eine neue ergiebige Quelle des Reichthums für unsere Provinz eröffnet werden, wo noch so viele Schätze verborgen ruhen, weil es an Hülfsmitteln zu ihrer Hebung fehle. — Die Reise des commandirenden Generals v. Grolmann nach Berlin, wie man nicht ohne Grund vermuthet, in Folge eines allerhöchsten Rufes, hat unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen natürlich Aufmerksamkeit erregen müssen. Jedenfalls ist es sehr erfreulich, bei den wahrscheinlich stattfindenden hochwichtigen Berathungen durch ihn ein klares, unbefangenes Erkennen, gereifte Erfahrung und die gediegenste, edelste Gesinnung vertreten zu wissen. (L. Z.)

Aachen, 14. Oktober. Des hochseligen Königs Majestät hatte die Anträge auf den Ausbau des Kölner Doms mit den bescheidenen Worten abgelehnt: „Er müsse es sich versagen, das große Bauwerk zu vollenden.“ Sein königlicher Sohn dagegen verfolgte von jeher mit der Wärme und Lebendigkeit, deren ein poetisches Gemüth fähig ist, die Idee, die ausgekauften vorderen Theile der Kirche mit dem vollendeten Chöre zu verbinden. Der Herr Ober-Präsident Freiherr von Bodelschwing hielt unablässig diesen Gedanken des damaligen Kronprinzen fest, und, wie wir vernehmen, hat es nur der geringsten Andeutung bedurft, um Seine jetzt regierende Majestät zu dem Beschele zur Vorlegung angemessener Pläne zu bewegen. — Hr. Bauinspektor Zwirner hatte deren längst schon mehrere vorbereitet, und konnte daher die ihm geworbene hohe Aufgabe bereits vor einer Woche erledigen. Der rühmlich bekannte Baumeister hat dreierlei Pläne vorgelegt. (Nachn. Zg.)

### Oesterreich

Wien, 15. Okt. (Privatmitth.) Ein englischer Courier aus Konstantinopel vom 1. d. brachte die wichtige Nachricht, daß Ibrahim Pascha in Syrien eine Niederlage erlitten hätte. Der größte Theil der Drusen und Moroniten sei in vollem Aufbruch und die Arme Ibrahim Pascha's in Folge dieser Ereignisse sehr demoralisirt. Auf die Drusen hat namentlich die von den Engländern verbreitete Nachricht von Frankreichs Neutralität mit der Gewißheit, daß sich keine französische Flotte in den Syrischen Gewässern zeige, entscheidend gewirkt.

### Freie Stadt Krakau.

Krakau, 6. Oktober. Auf den Antrag hiesiger Einwohner hat vor einiger Zeit der König von Sachsen für seinen in der Domkirche beigelegten Ahnherrn, August II., einen neuen kupfernen Sarg hergesendet, in welchen unlängst dessen Gebeine gelegt wurden, und für Maria Casimira, die Gemahlin Sobieski's, hat Kaiser Ferdinand von dem hiesigen Professor der Bildhauerkunst Septowski einen schönen Sarkophag von Stein anfertigen lassen; zugleich sind unter der Aufsicht des österreichischen Residenten mehrere hier ruhende Verwandte des österreichischen Hauses in neue Särge gelegt worden. (L. A. Z.)

### Großbritannien.

London, 10. Oktbr. Mehrere Unteroffiziere und Kanoniere, die nach Konstantinopel abgehen sollten und nach London gekommen waren, um sich an ein Mitglied des auswärtigen Amtes zu wenden, wurden von diesen, ohne auf die Abfahrt des Eisenbahnzugs zu warten, in Begleitung zweier Personen von der Türkischen Gesandtschaft mit außerordentlicher Gelehrtheit nach Portsmouth befördert, um dort sich schnell nach Malta einschiffen zu können.

Mit dem Tode der Prinzessin Auguste ist an den Staat eine Annuität von 13,000 Pfund St. zurückgefallen. Der Trauerfall hat auf die Gesundheit der verwitweten Herzogin Marie von Gloucester, der einzigen noch übrigen Tochter Georg's III., geboren 15. April 1776, einen sehr schlimmen Einfluß geübt, so daß man ihr Erhalten nicht ohne Besorgniß ist.

Birmingham, 7. Oktbr. Hr. Charles Attwood, von Newcastle, Herr Garbo und andere einflussreiche Chartisten beabsichtigen einen neuen Aufruf an die Bevölkerung von Birmingham, um eine Untersuchung über die auswärtige Politik Großbritanniens und vielleicht eine Anklage Lord Palmerston's zu veranstalten. Herr Attwood ist in Birmingham eingetroffen. Er behauptet, das ganze Land würde sich gegen Lord Palmerston ausgesprochen haben, hätte John Collins nicht seinen (Attwoods) Absichten entgegengewirkt. Die öffentliche Meinung ist in diesem Augenblicke Herrn Attwood günstig, und Collins, der sich auf einer Reise in Schottland befindet, von der er erst Ende Dezember zurückkehrt, wird ihm keine Hindernisse entgegensetzen können. Gestern Abend hat sich das Chartistische Comité versammelt. Herr Attwood ist zum Abgeordneten dieser Partei an das Französische Volk ernannt worden, um denselben die Ansichten der Bevölkerung von Birmingham hinsichtlich der auswärtigen Politik unseres Cabinets an den Tag zu legen. Er ist um Mitternacht, in Begleitung des Herrn Ross, Schwiegervater des Hrn. Urquhart, der in der letzteren Zeit häufige Communicationen mit Herrn Thiers und dessen Kollegen gehabt hat, nach Paris abgereist. Herr Attwood hat dem Comité einen Brief des Herrn Urquhart mitgetheilt, der ihm meldet, daß den Englischen Abgeordneten, die daselbst die Ansichten ihrer Kommittenten über die orientalische Frage auseinandersetzen wollen, ein Bankett werde bereitet werden, an welchem Herr Thiers und seine Kollegen Theil nehmen würden. (Standard.)

### Frankreich.

Paris, 12. Octob. Die individuellen Ansichten über die Kriegs- und Friedensfrage sind von so verschiedener Art, daß es unmöglich ist, etwas Bestimmtes darüber mitzutheilen. Es handelt sich in diesem Augenblicke weit mehr um die innern als die äußern Angelegenheiten. Hr. Thiers ist zwar entschlossen fortzufahren, wie er begonnen, allein er findet so viel Hindernisse, daß er vor den Kammern kaum Stand halten können. — Heute beginnt die Eröffnung des Festungsbau'es von Paris, und zwar auf der ganzen Befestigungslinie. Es sind zu diesem Behufe Truppen aus den zunächstgelegenen Detschaften nach Paris bechieden worden. — Zu den Gefahren, die sich im Innern aufthürmen, gehört auch die eines bedeutenden stehenden Heeres, welches, wenn der Friede nicht unterbrochen wird, nicht gern müßig bleibt. Freilich bleibt ein Ausweg, nämlich die Eroberung Algeriens im größern Maßstabe zu betreiben.

Der Constitutionnel enthält bereits eine kurze Analyse des Memorandums, welche ganz in derselben Form auch einigen andern Journalen mitgetheilt worden ist. Der Artikel lautet folgendermaßen: „Die Antwort des Conseils-Präsidenten auf das Memorandum des Lord Palmerston wird, wie es heißt, publizirt werden. Dieses wichtige Aktenstück widerlegt die Note des Englischen Ministers in allen ihren Punkten. Nach der Darlegung des Lord Palmerston wäre Frankreich inkonsequent gewesen; es hätte in seiner Politik geschwankt; es hätte die Integrität des türkischen Reiches gewollt und wolle sie nicht mehr; die vier Höfe hätten seinen Ansichten wiederholte Opfer gebracht; sie hätten ihm endlich ein auf die Vorschläge seines eigenen Botschafters gegründetes Ultimatum vorgelegt, sie wäre nur erst vorgeschritten, nachdem jenes Ultimatum verworfen worden sei, sie hätten sich mit Recht über die Art verwundern müssen, wie Frankreich den Traktat vom 15. Juli aufgenommen habe, da man, seinen eigenen Erklärungen zufolge,

erwartet hätte, daß es jenem Traktate mehr als eine passive Zustimmung, und mindestens seinen moralischen Einfluß zugesellen werde. Dies sind die Behauptungen des Englischen Ministers. Herr Thiers setzt denselben die peremptorische Widerlegung der Thatsachen entgegen, aus welchen hervorgeht: 1) daß die Unabhängigkeit und die Integrität des Türkischen Reiches zu Anfang der Unterhandlung so verstanden wurden, wie Frankreich sie noch jetzt versteht, nicht wie eine mehr oder weniger vortheilhafte Territorial-Gränze zwischen dem Sultan und dem Vicekönige, sondern wie eine Bürgschaft der fünf Höfe gegen einen offensiven Marsch Mehmed Ali's und gegen die ausschließliche Beschüzung von Seiten einer der fünf Mächte; 2) daß Frankreich, weit davon entfernt, seine Meinungen den vier Höfen gegenüber zu modifiziren, im Gegentheil immer, die Türkisch-Aegyptische Frage von einem und demselben Gesichtspunkte aufgefaßt hat, während die vier Höfe, anfänglich verschiedener Meinung, sich zuletzt in der Idee vereinigten, den Vicekönig aufzuopfern; und England, zufriedengestellt dieses Opfer, sich den drei andern Mächten angeschlossen, und eine Union bildete, die allerdings jetzt sehr beharrlich in ihren Absichten, sehr plötzlich und sehr beunruhigend in ihren Entschlüssen ist; 3) daß man Frankreich keine wiederholten Opfer gebracht hat, um es in den Plan der vier Höfe hineinzuziehen; denn man beschränkte sich darauf, ihm im Jahre 1839 anzubieten, daß man Aegypten das Paschalik Acre, ohne die Festung Acre, aber mit der Erbllichkeit für dieses Paschalik hinzuzufügen wolle, und im Jahre 1840 das Paschalik Acre mit der Festung, aber ohne Erbllichkeit, anbot; 4) daß Frankreich nicht davon benachrichtigt wurde, wie man behauptet, daß die vier Höfe, wenn es sich ihren Ansichten nicht anschloße, allein verfahren würden; daß es, im Gegentheil, einigen Grund hatte, neue Vorschläge zu erwarten, als auf die Nachricht von dem Aufstande in Syrien der Traktat vom 15. Juli plötzlich unterzeichnet wurde, ohne Frankreich davon früher zu benachrichtigen, als er unterzeichnet wurde, während die Mittheilung des Traktats erst zwei Monate später erfolgte; 5) daß man endlich nicht das Recht hat, bei der Ausführung jenes Traktats auf die passive Zustimmung Frankreichs zu zählen, da es, wenn es auch nur besonders auf die Schwierigkeit der Ausführungsmittel hingewiesen, doch niemals weder für den Zweck, noch für die Mittel eine Gleichgültigkeit an den Tag gelegt hat, die zu folgern erlaubte, daß es sich in keinem Falle im Orient einmischen würde, daß es im Gegentheil stets erklärt hat, es werde sich von den vier andern Mächten isoliren, wenn gewisse Beschlüsse gefaßt würden; daß niemals irgend einer seiner Agenten ein Wort gesagt hat, woraus man schließen könne, daß jene Isolirung die Unthätigkeit sein würde, sondern daß es sich im Gegentheil in dieser Beziehung stets seine volle Freiheit vorbehalten hat.“

Herr Decazes der jüngere ist gestern mit Depeschen der Regierung von hier nach Wien abgegangen.

Gestern Nachmittag fand sich nun doch eine Deputation von National-Gardisten und Offizieren derselben in dem Hotel des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ein, um dem Herrn Thiers eine Protestation gegen den Tagesbefehl des Marshalls Gerard zu überreichen und zugleich die Ansichten ihrer Kommittenten über die von der Regierung besorgte auswärtige Politik darzulegen. Herr Thiers war nicht anwesend, sondern auf seinem Landsitz zu Auteuil. Die Protestation wurde einem Beamten des Ministeriums übergeben. Im Eingange dieses Dokuments heißt es, eine unermessliche Menge von Nationalgardisten und Bürgern habe erscheinen wollen, um dem Herrn Thiers den Ausdruck der öffentlichen Unzufriedenheit zu überbringen; aber um eine Kollision zu vermeiden, welches in der Absicht der Behörden zu liegen geschienen, habe man die Absendung einer bloßen Deputation beschlossen; diese sei beauftragt, gegen die Ungefehrlichkeit des Tagesbefehls des Marshalls Gerard zu protestiren und das Recht zu wahren, welches alle Bürger hätten, ihre Meinung über die Interessen des Landes auszudrücken. Sodann wird dem Conseils-Präsidenten erklärt: nach der Meinung der Deputirten und ihrer Kommittenten sei die Flagge der Nation von dem Auslande infultrirt, die Ehre Frankreichs beleidigt, sein Interesse gefährdet, seine Revolution bedroht; man müsse in diesen ersten Umständen dem Herrn Thiers erklären, daß das Benehmen der Regierung alle Besorgnisse der Deputation und ihrer Kommittenten rege mache und alle ihre Gefühle als Franzosen verletze; eine nationale Regierung würde auf der Stelle einen Aufruf an die Energie des Volks gerichtet, alle anständigen und mobilen Nationalgardien organisiert, sie bewaffnet und eingeübt, ihr Artillerie-Corps wieder hergestellt haben, und so den Feinden dann die ganze Armee, gestützt auf eine furchtbare Reserve, entgegenstellen können; nicht die Hauptstädte müßten besetzt werden, sondern die Gränze am Rhein und an den Alpen; die Fortifikationen von Paris würden weniger gegen das Ausland gerichtet sein, als gegen die Freiheit; sie könnten in diesem Augenblicke nur als ein Mittel betrach-

tet werden, die öffentliche Meinung zu täuschen, ihre Aufmerksamkeit von den großen Ereignissen abzulenken, welche im Auslande geschehen, und die Feigheit der Diplomatie zu verhüllen; wenn eine neue Invasion drohe, wenn der Verrath die Fremden wieder auf Frankreichs Boden führe, dann werde das Volk selbst, nachdem es die Verräther verjagt, gegen den Feind Vertheidigungs-Mittel zu organisiren wissen; die verdoppelten Anstrengungen des Auslandes hätten nur ein Ziel, nämlich die französische Revolution zu vernichten; doch werde das Ausland diese dann aufrecht sich gegenüber finden, und die Staatsmänner, welche den Aufschwung der Revolution zu lähmen suchten, würden nichts anderes erreichen, als eine furchtbare Verantwortung auf ihr Haupt zu laden. — Diese Manifestation hat so wenig Wiederhall gefunden, daß man erstaunt war, sie erst aus den Journalen zu erfahren. Uebrigens hatte die Behörde ihre Maßregeln getroffen, und kleine Kavallerie-Patrouillen ritten in den elysäischen Feldern und auf der Straße nach Auteuil. In der großen Oper wurde die von dem Publikum verlangte Marschallaise von dem Orchester ausgeführt; in der Opera comique intervenirte ein Polizei-Kommissarius in den Gesang eines Sängers, der das erste Couplet der Marschallaise auf das Verlangen des Publikums vorgetragen hatte, und man verhielt sich ruhig.

Es ist gewiß, daß Admiral Lalande heute mit dem Befehl nach Toulon abreist, auf den ersten Wink von Paris mit allen Reserve-Schiffen unter Segel zu gehen.

Fast alle ministeriellen Blätter berichten heute, daß ernste Unruhen in Lyon stattgefunden hätten; nach der Presse wären 50 Personen dabei umgekommen. Die Lyoner Journale vom 1ten bringen einige Details über Zusammenrottungen, die am Abend zuvor stattgefunden. Der Maire ließ eine Proklamation mit dem Befehle über die Zusammenrottungen anschlagen, doch beschränkten sich die Haufen auf tobendes Schreien und tumultuarisches Singen. Nach dem Reparatour de Lyon trieben sich am 10ten die Haufen von 9 Uhr Abends bis Mitternacht vor dem Hotel der Präfektur herum; sie waren einige Tausend Köpfe stark; in den Gesang der Marschallaise mischte sich nach jeder Strophe das mit wahnsinniger Wuth (avec une espèce de frenésie) ausgestoßene Geschrei: „Tod den Engländern! Nieder mit dem Tyrannen! Krieg! Krieg!“ Der Platz vor der Präfektur glich einem wahren Waffenplatz; ein Piquet mit zwei Tambouren war vor der Galerie de l'Argue und an der Ecke einer jeden der umliegenden Straßen aufgestellt; zahlreiche Patrouillen durchzogen die Quartiere der Stadt. Etwa 30 Individuen wurden verhaftet. Um 1 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Jene Haufen bestanden zum größten Theil aus Leuten der untersten Klasse. Die Behörde verbot die Vorstellung der „Stimmen von Portici“, welche im großen Theater zu Lyon statthaben sollte.

Gegen 10 Uhr zogen gestern Abend etwa 200 junge Leute unter Abführung der Marschallaise durch die Straßen Lepelletier, und machten am Boulevard Halt, indem sie riefen: „Nieder mit den Bastillen! Es lebe der „National!“ Den Krieg! den Krieg! Am Ende der Straße standen mehre National-Gardisten bei der Oper auf Posten; zwei davon redeten den Haufen an, und riefen: „Den Krieg! Sie werden ihn bekommen; seien Sie davon überzeugt!“ Die nämlichen jungen Leute begaben sich darauf vor das Hotel des Herrn Thiers, wo sie ebenfalls die Marschallaise absangen, aber bald durch mehre Stadt-Soldaten ohne Widerstand zerstreut wurden.

Aus Wien sollen gestern Abend wichtige Depeschen eingetroffen sein. Fürst Metternich schlage, weil die Absetzung Mehmed-Ali's der Sache eine ganz andere Gestalt gebe, die Suspendirung der Feindseligkeiten und die Bildung eines europäischen Congresses vor, zu welchem er Frankreich dringend einlade; die orientalische Frage solle nach neuen Grundlagen geregelt werden. (?)

An der Börse trat heute ein wahrhaft reisendes Steigen ein. Die Spekulanten schienen alle überzeugt, daß die orientalische Frage sich auf gültlichem Wege arrangiren werde, da die auswärtigen Kabinette alle geneigt waren, die Absetzung Mehmed Ali's wieder rückgängig zu machen und die Unterhandlungen wieder anzuknüpfen. Diesen Morgen war auf dem Café Tortoni die 3prozentige Rente eine Zeitlang in Folge des Gerüchtes, daß in Lyon ernste Unruhen ausgebrochen wären, auf 68.80 gesunken; bei Eröffnung der Börse begann sie wieder mit 69.90 und stieg ohne Reaction bis auf 71.70. Die 5prozentige Rente ist bis auf 106.25 gestiegen.

Toulon, 7. Okt. Eine diesen Morgen angekommene telegraphische Depesche hat Alles in Bewegung gesetzt, und ein aus den Marine- und Militär-Autoritäten zusammengesetztes Conseil hat sich auf der Stelle im Hotel der See-Präfektur versammelt. Diese Depesche befiehlt, so schnell als möglich, das nöthige Material für die Bewaffnung Toulons, der Forts und der Land- und See-Batterien auf den Kriegsfuß zu stellen. Es herrscht hier großer Enthu-

siasmus und die Wahlen der Officiere der National-Garde gehen sehr gut von statten. — Nach Berichten aus La Rochelle vom 8. Oktober werden die Küsten des Ozeans von der Mündung der Gironde bis zu jener der Loire bewaffnet. Ein für die Stadt St. Martin (Ile de Re) und andere Punkte der Insel bestimmtes Artillerie-Material ist zu La Rochelle eingeschifft worden. Diese Bewaffnung hat den Zweck, die Einfahrt der Häfen und die Mündung der Flüsse zu vertheidigen. — Zu Grenoble werden die Militär-Arbeiten mit solcher Thätigkeit betrieben, daß die Arbeiter Sonntags an den Wällen arbeiten.

**Spanien.**

Madrid, 5. Okt. Der Herzog von Vitoria ist heute mit den neuen Ministern, ohne die Ankunft des Herrn Gamboa abzuwarten, nach Valencia abgereist. Man glaubt, der Herzog werde mit der Königin zum 15. Oktober hierher zurückkehren. — Man versichert hier für ganz gewiß, daß, wenn die Bewegung allgemein werden sollte, eine vereinigte Englisch-Spanisch-Portugiesische Armee in Spanien einrücken werde. — Es sind Depeschen von der Königin aus Valencia angekommen, worin sie die Zusammensetzung des neuen Ministeriums, so wie alle demselben von dem Herzoge vorgeschlagenen Maßregeln billigt. — Der kgl. Niederländische Gesandte am hiesigen Hofe ist nach Valencia abgereist.

**Niederlande.**

Haag, 11. Oktober. Heute Vormittag wohnten J. M. der König und die Königin, J. K. H. der Prinz und die Prinzessin von Oranien und die übrigen Prinzen des königl. Hauses und die Prinzessin Sophia dem feierlichen Gottesdienst in der Klosterkirche bei. Am Schlusse desselben wurden in einem kräftigen Gebete Gottes beste Segnungen über die Regierung Wilhelm II. herabgesegnet. In der katholischen Kirche auf dem Binnenhof hatte diesen Morgen ebenfalls ein feierlicher Gottesdienst mit schöner Vocalmusik statt, nach dessen Beendigung Monsignor Antonucci, päpstlicher Geschäftsträger bei unserm Hofe, unter Assistenz verschiedener Geistlichen das Veni Creator anstimmte. — Heute Mittag wurde der Bürgermeister dieser Stadt mit einem Besuche des Sekretärs J. Maj. der Königin beehrt, der in höchstihrem Namen demselben eine Summe von 2000 Gulden, welche J. M. bei Gelegenheit der an diesem Tage für die glückliche Regierung ihres königlichen Gemahls zum Himmel gesandten feierlichen Gebete zur Vertheilung an die Armen dieser Stadt geschenkt hat, überreichte. — Man versichert, Sr. Maj. habe bereits die 12 Mitglieder der zweiten Kammer der General-Staaten für die Provinz Südholland und die 10 Mitglieder für Nord-Holland ernannt und also der Trennung dieser alten Provinz eine erste Folge gegeben. Man fügt hinzu, Sr. M. habe die alten Mitglieder für die eine und die andere Provinz ernannt und zwei neue Mitglieder an die Stelle des Herrn van de Poll und von Wickvoort Cromelin gewählt, wovon der erste zum Gouverneur von Utrecht und der zweite zum Mitglied der ersten Kammer der General-Staaten ernannt ist.

König Wilhelm I., welcher jetzt das Scepter niedergelegt hat, ist 68 Jahre alt. Er wurde am 24. Aug. 1772 geboren, vermählte sich am 1. Oktober 1791 mit einer Prinzessin von Preußen, übernahm 1793 das Kommando der holländischen Armeen bei der Kriegserklärung Frankreichs, eroberte 1794 Landrecies, zog sich nach der Schlacht von Fleurus nach Holland zurück, schiffte sich 1795 mit seiner Familie nach England ein, nahm 1802 von den kleinen Deutschen Fürstenthümern Besitz, welche ihm sein Vater abgetreten hatte, erbt 1806 Nassau, befehligte bei Jena den rechten Flügel der Preußen, wurde gefangen, verlor seine Staaten, trat in österreichische Dienste, war 1809 bei der Schlacht von Wagram, wurde 1813 nach Holland zurückberufen und übernahm am 6. Dec. die Regierung. Am 30. März 1814 wurde ihm als Souverän geschworen, er nahm am 16. März 1815 den Titel eines Königs an, proclamirte am 24. August 1815 das Grundgesetz, wurde am 21. Septbr. inaugurirt, rief am 5. Okt. 1830 die Holländer zu den Waffen, verlor im Oktbr. 1837 seine Gemahlin, nahm am 24. März 1838 die 24 Artikel an, unterzeichnete am 26. Mat 1839 den April-Traktat und proclamirte am 24. Sept. 1840 die Veränderungen im Grundgesetz. Der jetzige König ist am 6. Dec. 1792 geboren, also 48 Jahre alt.

**Schweiz.**

Genf, 10. Okt. Es sind gegenwärtig hier viele Engländer in Folge des Bankrotts des Londoner Bankierhauses Hammersley und Comp. in großer Verlegenheit. Dieses Haus war beinahe das einzige, welches Wechsel ausstellte, die auf Sicht oder sehr kurze Verzinszeit in allen Europäischen Städten von einiger Bedeutung zahlbar waren. Beinahe alle Engländer, welche auf den Kontinent reisten, nahmen keine andere Geld-Anweisungen als die Billets von Hammersley mit. Drei Englische Damen, welche seit zehn Jahren Ueberflüssiges als Reisegeld auf die Seite gelegt hatten, um unsere Alpen und Italien zu besuchen, waren kaum in

Genf angekommen, als sie die Fallte des Hauses Hammersley vernahmen. Die 300 Louisd'ors, die Frucht ihrer Ersparnisse, waren nichts mehr als werthlose Papiere. Sie befanden sich ganz von Geld entblößt, ohne in Genf eine Seele zu kennen, an die sie sich hätten wenden können. Uehnliche Fälle sind uns zu Ohren gekommen, und wir zweifeln nicht, daß eine große Zahl Familien durch dieses traurige Ereigniß in große Noth gerathen.

Schweizer Blätter schreiben: „Die neue Verfassung von Argau ist mit ungeheurer Mehrheit verworfen worden; etwa 24,000 Ständen ungefähr gegen 5900. Wahrscheinlich wird ein Verfassungsrath die nächste Folge sein.“

**Italien.**

Rom, 5. Okt. Heute früh fuhr Se. Heiligkeit mit den dienstthuenden Prälaten nach der St. Paulskirche vor der Stadt, wo sich sämmtliche anwesende Kardinäle versammelt hatten. Nachdem der Altar (Altare papale) von dem Papst nach den vorgeschriebenen Gebräuchen geweiht war, las er an demselben eine stille Messe, worauf er eine Rede an die Gemeinde hielt. Die ganze Ceremonie, die fast vier Stunden währte, scheint den heiligen Vater nicht im mindesten angegriffen zu haben. In der festlich ausgeschmückten Kirche bemerkte man außer dem diplomatischen Corps Dom Miguel, die Gräfin Zichy-Ferraris und viele andere Fremde von Auszeichnung. — Gestern ist der französische Botschafter beim heil. Stuhl, Graf Latour-Maubourg, mit seiner Familie zurückgekehrt. Man hatte ihn erst zu Ausgang der Woche erwartet und erblickt nun in seiner früheren Ankunft eine Folge der gegenwärtigen Verhältnisse, welche verlangen, daß jeder Diplomat auf seinem Posten sei. — Der rühmlichst bekannte Archäolog, Professor Ed. Gerhard, ist aus Berlin hier eingetroffen. — Die Berichte aus Neapel melden von Erdbeben und Stößen, welche sich von Calabrien bis zur römischen Grenze von Zeit zu Zeit wiederholen. Der Vesuv raucht seit einigen Tagen sehr stark und man sieht einem Ausbruch entgegen.

Mailand, 6. Oktober. Vorgestern traf hier die Frau Großfürstin Helene von Rußland ein, Höchstwelsche gestern von dem Erzherzog Vce-König und seiner Gemahlin einen Besuch erhielt und Abends das Theater della Scala besuchte, wo Ihre Kaiserl. Hoheit von dem versammelten Publikum theilnehmend begrüßt wurde. (A. 3.)

**Dänemark.**

Altona, 15. Okt. Aus Kiel meldet das dortige Korrespondenzblatt, es ginge das Gerücht, daß von Seiten der Russischen Regierung eine Anfrage an die unsrige ergangen sein solle, ob etwas im Wege stehe, daß die Russische D'iseeflotte erforderlichen Falls in einem Dänischen Hafen überwintere. Die Anwesenheit mehrerer Russischer Kriegs-Fahrzeuge im Laufe dieses Sommers mache das Publikum in Kiel vielfach glauben, daß die Russische Regierung den Kieler Hafen hierbei zunächst im Auge haben möge. — Man spricht schon von 12 Linienschiffen, die, im Falle unsere Regierung ihre Zustimmung geben würde, im Kieler Hafen überwintern sollten.

**Lokales und Provinzielles.**

Breslau, 19. Octob. Dem Lehrer am Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau Mücke, ist das Prädikat „Doctore“ verliehen worden.

**Verzeichnis.**

der, zur Erbhuldigung in Berlin anwesenden Deputirten und freiwillig erschienenen Stände aus der Provinz Schlesien. (Die Gesamtzahl derselben beträgt einschließlich der geistlichen Deputirten 28.)

- a. Aus dem Stande der Fürsten und Herren.
  1. Fürst Hermann zu Hatzfeld-Schönstein-Trachenberg, General-Landschafts-Direktor.
  2. Fürst Heinrich zu Karolath-Beuthen, General-Major, Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagdambtes, Mitglied des Staatsrathes.
  3. Fürst Victor Moritz Karl zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Herzog zu Korvey und Ratibor.
  4. Prinz Friedrich Wilhelm Gustav Karl Viron von Anrland, freier Standesherr auf poln. Wartenberg, Rittermeister.
  5. Graf Mortimer v. Malkan, außerordentl. Gesandter und bevollmächtigter Minister in Wien, Kammerherr, freier Standesherr auf Militzsch.
  6. Graf Karl Lazarus Henkel v. Donnermarkt, Oberst v. d. A., Ober-Land-Mundschenk in Schlesien, freier Standesherr auf Beuthen.
  7. Graf Heinrich Gottlob Gustav v. Reichenbach-Goschütz, Erb-Land-Postmeister in Schlesien, freier Standesherr auf Goschütz.
  8. Fürst Ludwig Heinrich Hermann v. Pückler-Muskau, freier Standesherr auf Muskau.
  9. Graf Leopold Christian Gottthard v. Schaffgotsch Kammerherr, Erb-Land-Hofmeister und Erb-Hofrichter in Schlesien, freier Standesherr auf Kienast.

b. Aus dem Ritterstande.

1. Adamek auf Nuchow bei Rybnik.
2. v. Bally, hessen-rothenburg. geh. Rath und Landesältester, auf Rokitz b. Beuthen.
3. Gf. v. Bethusy auf Langenau b. Trebnitz.
4. Gf. v. Bethusy, kgl. Hauptmann im Genie-Corps und Gouverneur des Prinzen Friedrich Karl v. Preußen, auf Wziesko b. Rosenberg.
5. v. Bissing, kgl. Kammerherr, auf DWellmannsdorf b. Lauban.
6. Gf. Blücher v. Wahlstatt auf Krieblowitz b. Ranth.
7. F. v. Buddenbrock, Landes-Ältester, auf KSchirnau b. Glogau.
8. F. v. Buddenbrock auf Wabniz b. Dels.
9. Gf. v. Burghaus, kgl. Kammerherr u. Landschafts-Direktor, auf Lasan b. Schweidniz.
10. Gf. v. Carmer, kgl. Kammergerichts- und Landrath a. D., auf Rützen b. Surau.
11. Dr. Cottenet auf Braunau b. Lüben.
12. Fürst Czartoryski auf Hohen-Liebenthal bei Schönau.
13. v. Czetriz, kgl. Landrath, auf Kolbnitz bei Jauer.
14. Gf. v. Dankelmann auf SPeterwitz b. Trebnitz.
15. Demisch, Regierungssreferendar, auf NLeschwiz b. Görlitz.
16. F. v. Diebitsch, Landesältester, auf GWiersewitz b. Surau.
17. Gf. zu Dohna, Fürstenthums-Gerichts-Direktor u. Landesältester, auf Malmiz b. Sprottau.
18. Gf. zu Dohna auf Kogenau b. Lüben.
19. Gf. zu Dohna auf Mdnau b. Hoierswerda.
20. v. Dresky, Polizei-Distrikts-Kommissarius, auf DGräbzig b. Schweidniz.
21. F. v. Durand, kgl. Landrath, auf Baranowitz b. Rybnik.
22. Gf. Dyhrn, ehem. General-Landschafts-Direktor, auf Kefewitz b. Dels.
23. Gf. Dyhrn, Lieutenant, auf Albersdorf b. Dels.
24. Gf. Dyhrn, Lieutenant, auf Gimmel b. Dels.
25. v. Eckartsberg, Rittmeister, auf NZauche b. Sprottau.
26. v. Elsner, Kreisdeputirter, auf Zieserwitz b. Neumarkt.
27. v. Elsner, Justizrath, auf Kalinowitz bei GStrelitz.
28. v. Erdmannsdorf, Kammerherr, auf Fahmen b. Rothenburg.
29. Gf. v. Fernemont, Kammerherr, auf Slawa b. Freistadt.
30. Gf. v. Frankenberg, Landrath, auf Warthau b. Bunzlau.
31. v. Frankenberg, Landesältester, auf Bogustawitz b. Mititsch.
32. v. Gaffron, Direktor des Credit-Instituts, auf Kuhnern b. Striegau.
33. v. Garnier, Major und Majoratsherr auf Turawa b. Dppeln.
34. v. Gelhorn, Rittmeister und Landesältester, auf Jakobsdorf b. Schweidniz.
35. v. Gersdorf, Rittmeister, auf DSteinkirch b. Lauban.
36. v. Gersdorf, Kammerherr, auf poln. Netkow b. Grünberg.
37. v. Gilgenheimb, Regierungs-Assessor, auf Franzdorf b. Meisse.
38. Gocht auf GGraben b. Festenberg.
39. Gf. Harrach auf Wilkau b. Namslau.
40. Gf. Haugwitz, Major, Kammerherr und Landrath, auf Rogau b. Dppeln.
41. v. Haugwitz, Landschafts-Direktor, auf Loddenau b. Rothenburg.
42. Gf. Henkel v. Donnersmark, Kreisdeputirter, auf Kaulwitz b. Namslau.
43. Gf. Henkel v. Donnersmark, Kammerherr, auf Siemianowitz b. Beuthen.
44. Reichsgraf v. Herberstein auf Grafenort b. Habelschwert.
45. Gf. v. Hochberg-Fürstenstein, Premier-Lieutenant, auf Fürstenstein.
46. Prinz Adolf zu Hohenlohe-Ingelfingen, Oberst-Lieutenant, auf Roschentin b. Lubliniz.
47. Gf. Hoverden, Landrath, auf Hühnern b. Dlau.
48. Gf. Hoverden, Kammerherr, auf Herzogswaldau b. Grotkau.
49. Gf. Hoverden, geheimer Justizrath u. Kammerherr, auf Thauer b. Steinau.
50. Jagwitz, Hauptmann auf Biegniz b. Glogau.
51. v. Johnston, Lieutenant auf Schwammelwitz bei Meisse.
52. Kallenberg auf Langendorf bei Meisse.
53. Fürst v. Karolath, Landrath, auf Sabor bei Grünberg.
54. v. Keltz, Landesältester, auf Starzine b. Trebnitz.
55. v. Kessel, Landesältester, auf Kunzendorf bei Sprottau.
56. v. Kessel, Direktor des Credit-Instituts auf Kake b. Dels.
57. v. Knobelsdorf, ehem. Landschafts-Direktor auf Hirschfeldau b. Sagan.
58. v. Köckritz, Landesältester, auf GSürchen b. Wohlau.
59. Graf Königsdorf, Landrath, auf Koberwitz b. Breslau.
60. Korn, auf Kudelsdorf b. poln. Wartenberg.
61. v. Kosztelski, Hauptmann a. D. u. Landrath, auf Ponoschau b. Lubliniz.
62. F. v. Kotewitz, Hauptm. im Garde-Schützenbataillon, auf Lang-Heinersdorf b. Sprottau.
63. v. Küster, Major, Geh. Legationsrath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Neapel, auf Lomniz b. Hirschberg.
64. Gf. v. Larisch, Generalmajor a. D. in Breslau.
65. Gf. v. Leutrum, Major und Landesältester auf Kaufung b. Schönau.
66. Gf. v. Limburg-Styrum, kgl. niederländ. Legationsrath und Kammerherr, auf Pilschowitz b. Rybnik.
67. Löbbecke, Kommerzienrath, auf Mahlen b. Trebnitz.
68. Gf. v. Logau, Premierlieut., auf Reithau b. Sprottau.
69. Gf. v. Lucchesini, Legationsrath und Kammerherr, auf Prosch b. Breslau.
70. Gf. v. Magnis, Landesältester, auf Ullersdorf bei Blas.
71. Gf. Matuschka, auf Schönfeld b. Bunzlau.
72. v. Maubeuge, Landrath, auf Deutsch-Wette b. Meisse.
73. Gf. Mettich, auf Silbiz b. Nimpsch.
74. Meusel, auf Deltz b. Görlitz.
75. Müller, Landrath, auf Straupiz b. Hainau.
76. v. Mutius, Rittmeister und Landesältester, auf Alwasser b. Waldenburg.
77. v. Mutius, auf Niklasdorf b. Striegau.
78. v. Naßmer, General der Infanterie und General-Adjutant, auf Maßdorf b. Löwenberg.
79. Gf. v. Neuhaus, Hauptmann und Landesältester auf Bladen b. Leobschütz.
80. Neumann, Kreis-Deputirter auf DB.-Worau bei Freistadt.
81. v. Niebelschütz, Lieutenant, auf Metzlau b. Sprottau.
82. v. Noßig, auf Blasdorf b. Landeshut.
83. v. Noßig, Generalleutnant und Generaladjutant, auf Zobten b. Löwenberg.
84. v. Derzen, Landesältester auf Kolm, b. Rothenburg.
85. v. Derzen, Rittmeister und Landrath in Görlitz.
86. v. Dhnesorge, Landrath, auf Bremenham b. Rothenburg.
87. Gf. Dppersdorf auf DStogau.
88. Petrik, Landesältester, auf MSora b. Görlitz.
89. Gf. v. Pfeil, Polizei-Distriktskommissarius, auf Willestschütz b. Breslau.
90. Pförtner v. d. Hölle, Rittmeister, auf Lampersdorf b. Bernstadt.
91. Gf. v. Potworowski, auf Schwusen b. Glogau.
92. Gf. v. Praszma, Major a. D., auf Falkenberg.
93. v. Prittwitz, Major u. Landrath, auf Schmoltzschütz b. Dels.
94. v. Prittwitz, Landesältester, auf Kawallen b. Trebnitz.
95. Gf. Pückler, Kammerherr, auf MThomaswaldbau b. Bunzlau.
96. Gf. Pückler, Regierungspräsident, auf Schelblau b. Falkenberg.
97. Gf. Pückler auf Burkensdorf b. Schweidniz.
98. Gf. Reichenbach-Goschütz, Erb-Ober-Landjägermeister in Schlesien, Oberstlieut. a. D. auf Schönwalde b. poln. Wartenberg.
99. Gf. Reichenbach auf Brustawe b. Festenberg.
100. F. v. Reifewitz, Landschaftsdirektor und Major, auf Wendrin bei Rosenberg.
101. F. v. Reifewitz, Justizrath und Landschafts-syndikus, auf Kiebaschine b. Rosenberg.
102. Gf. v. Renard, Landesältester und kais. östr. Kammerer auf Groß-Strelitz.
103. Fürst Reuß LXIII., Major a. D., auf Stonsdorf bei Hirschberg.
104. F. v. Richthofen auf Koin b. Liegnitz.
105. F. v. Richthofen, Kreisdeputirter, auf Hertwigswaldau b. Jauer.
106. F. v. Richthofen, Lieutenant, auf Koblhöhe b. Striegau.
107. F. v. Richthofen, Premierlieutenant, auf Ruptau b. Rybnik.
108. Gf. v. Röbern, Kriegs- und Domainenrath, auf Glumbowitz b. Wohlau.
109. v. Roher, Amtsrath, auf Kotz b. Pargwitz.
110. F. v. Rothkirch-Trach, Kammerherr, auf Pantenau bei Hainau.
111. Sahn genannt Bar, Lieutenant, auf Mlettsch bei Steinau.
112. Gf. Saurma-Feltsch, Landesältester, auf Feltsch b. Dhlau.
113. Gf. Saurma-Feltsch, Landesältester, auf Lasowiz b. Dhlau.
114. F. v. Saurma-Feltsch, auf Lorzendorf b. Ranth.
115. F. v. Saurma, auf Ruppersdorf b. Strehlen.
116. Gf. Schafgotsch, Kammerherr, auf Naitwaldbau bei Hirschberg.
117. v. Schellha, Landrath, auf Labshütz bei Mititsch.
118. v. Schindel, Kammerherr und Domherr, auf Schönbrunn b. Lauban.
119. v. Schmakowski, Polizei-Distriktskommissarius, auf Kadau b. Rosenberg.
120. Gf. v. Schmettow, Oberstlieut. v. d. U., auf Brauchitschdorf b. Lüben.
121. v. Schmidhals, auf Pfassendorf b. Landeshut.
122. Schneider, auf Denontowitz bei Ples.
123. Schönig, Hauptmann, Kreisdeputirter und Landesältester, auf Kloden bei Surau.
124. Gf. Sedinski, Landrath, auf Löwiz b. Leobschütz.
125. Gf. v. Seherr-Thoß, Landesältester, auf Dobrau b. Krappitz.
126. F. v. Seherr-Thoß, Landrath, auf Hohen-Friedeberg.
127. F. v. Seherr-Thoß, Landrath, auf Kujau b. Neustadt.
128. v. Siegroth, Premierlieut., auf Kreibau b. Hainau.
129. Gf. v. Sierstorff, auf Koppiz b. Grottkau.
130. Gf. v. Sierstorff, auf Gulau b. Grottkau.
131. Gf. v. Sprinzenstein, Hauptmann a. D. und kais. östr. Kammerer, auf Hofschütz bei Ratibor.
132. v. Stegmann, Major a. D., auf Stachau b. Nimpsch.
133. F. v. Steinäcker, Lieutenant, auf Kunersdorf b. Rothenburg.
134. Gf. Sternberg, Landesältester, auf Raubnitz bei Frankenstein.
135. Reichsgraf zu Stollberg-Wernigerode, Regierungspräsident, auf Peterswaldbau b. Reichenbach.
136. Reichsgraf zu Stollberg-Stollberg, Lieutenant, auf Schönwitz b. Falkenberg.
137. Gf. v. Stosch, Landschaftsdirektor, auf poln. Kessel b. Grünberg.
138. Gf. v. Stosch, Landschaftsdirektor, auf Manze bei Nimpsch.
139. Gf. v. Strachwitz, auf Proschlitz b. Kreuzburg.
140. Gf. v. Strachwitz, kais. östr. Kammerer und Landesältester, auf Kaminitz b. Gleiwitz.
141. Gf. v. Strachwitz, minder freier Standesherr auf Loslau b. Rybnik.
142. F. v. Strachwitz, Majoratsherr, auf Bruschewitz b. Breslau.
142. v. Studnitz, Landrath, auf Schmiessdorf bei Nimpsch.
143. v. Sydow, Landesältester, auf Lamm b. Glogau.
144. v. Sydow, General, auf Fauljuppe b. Lüben.
145. v. Tschmann, Kammerherr, auf Kraschen bei poln. Wartenberg.
146. Thär, Amtsrath, auf Dkummernik b. Liegnitz.
147. v. Thielau, Landesältester und Kreisdeputirter, auf Lampersdorf b. Frankenstein.
148. v. Tieschowitz, Lieut. und Landesältester, auf Rokitz b. Beuthen.
149. v. Tschammer, Landschaftsdirektor, auf HBeltsch b. Gubrau.
150. v. Walter u. Cronegl, Oberstlieutenant, auf Kapatschütz b. Praisniz.
151. v. Weisenbach, Hauptmann u. Polizeidistrikts-Kommissarius, auf Jedlin b. Ples.
152. Welsig, Premierlieut. u. Landesältester, auf Hartmannsdorf b. Lauban.
153. Willert, Lieutenant, auf Esdorf b. Trebnitz.
154. F. v. Wimmersberg, auf SPeterwitz bei Meisse.
155. Winkler, auf Mieschowitz b. Beuthen.
156. v. Wittowski, Oberst a. D., auf Garbawitz b. Ples.
157. v. Woytsch, geh. Regierungsrath, auf Pilsniz b. Breslau.
158. v. Wrochem, auf Haltauf b. Strehlen.
159. v. Wyschelski, Major a. D., auf Dtmuth b. Krappitz.
160. Gf. York v. Wartenburg, auf KDels bei Dhlau.
161. v. Zawadzki, auf Kalinow b. GStrelitz.
162. v. Zastrow, Kammerherr, auf Erdmannsdorf b. Lauban.
164. F. v. Zedlig auf Zützenhof b. Schweidniz.
165. F. v. Zedlig, Landrath, auf Schwedelhof b. Blas.

(Fortsetzung in der Beilage.)

*(Fortsetzung)*

- 166. Gf. v. Zedlig-Keipe, Kammerherr und Landesältester, auf Rosenthal b. Zobten.
- 167. Gf. v. Zedlig-Neukirch, Major und Land-schaffensdirektor, auf Tief-Hartmannsdorf b. Schönau.
- 168. Gf. v. Zedlig-Neukirch, Landrath, auf Hartmannsdorf b. Schönau.
- 169. Gf. v. Zedlig-Neukirch, Lieutenant, auf Neukirch b. Schönau.
- 170. Gf. v. Zedlig-Trüglschler, Lieutenant, auf Romberg b. Breslau.
- 171. Gf. v. Zedlig-Trüglschler, Landrath, auf Schwentzig b. Nimpsch.
- 172. Zerboni di Sposetti, Kaufmann in Neisse.
- 173. v. Ziegler, Kammerherr auf Leipe b. ?
- 174. Gf. v. Zieten, Landrath, auf Adelsbach b. Freiburg.

C. Aus dem Bürgerstande:

- Beuthen a. d. O.: 1) Brettschneider, Rathmann.
- Breslau: 2) Lange, Ober-Bürgermeister. 3) Anders, Stadtrath und Syndikus. 4) Kaufmann Klocke, Stadtverordneten-Vorsteher. 5) Apotheker Berendt, Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter. 6) Bäcker-Altester Ludewig, Stadtverordneten-Protokollführer. 7) Kaufmann Milde, Stadtverordneter.
- Brieg: 8) Wuttke, Bürgermeister. 9) Kaufmann Steiner, Stadtverordneten-Vorsteher.
- Bunzlau: 10) Leichter, Bürgermeister.
- Frankenstein: 11) Polenz, Bürgermeister.
- Freistadt: 12) Sürland, fgl. Kreis-Justizrath.
- Gleiwitz: 13) Stabzik, Kammerer.
- Glogau (Grosz): 14) Lauterbach, Bürgermeister. 15) Kaufmann Germershausen.
- Glogau (Ober): 16) Lindner, Bürgermeister.
- Görlitz: 17) Kaufmann Bauernstein, Rathsherr. 18) Apotheker Struve, Rathsherr.
- Goldberg: 19) Partikulier Wiener, Rathsherr.
- Grünberg: 20) Krüger, Bürgermeister. 21) Kaufmann und Fabrikbesitzer Förster.
- Guhrau: 22) Scholz, Bürgermeister.
- Hirschberg: 23) Kaufmann Ungerer, Stadtverordneten-Vorsteher.
- Jauer: 24) Justizrath Meymann, Syndikus.
- Landeshut: 25) Udden, Bürgermeister. 26) Kaufmann Pohl, Stadtverordneten-Vorsteher.
- Lauban: 27) Neitsch, Syndikus.
- Legnitz: 28) Fochmann, Bürgermeister. 29) Hofgerichts-Assessor und Buchdruckerei-Besitzer v. Dench.
- Löwenberg: 30) Hauke, Kammerer.
- Marklissa: 31) Apotheker Kolbe, Rathmann.
- Namslau: 32) Kaufmann Martin.
- Neiße: 33) v. Adlersfeld, Bürgermeister.
- Neumarkt: 34) fgl. Hofrath Dr. med. Rau.
- Neurode: 35) Kuhner, Bürgermeister.
- Neis: 36) Gebauer, Bürgermeister.
- Oppeln: 37) Augustini, Bürgermeister.
- Ratibor: 38) Jonas, Bürgermeister. 39) Kaufmann Albrecht, Rathsherr.
- Reichenbach: 40) Kaufmann Kellner, Lieutenant a. D.
- Sagan: 41) Hiersfemengel, Bürgermeister. 42) Kaufmann Willmann, Rathsherr.
- Schweidnitz: 43) Berlin, Bürgermeister. 44) Freiherr v. Reichenstein, Rittmeister a. D.

D. aus dem Bauernstande:

- 1) Allnoch, Erbscholtzei-Besitzer in Belgwig bei Neisse. 2) Förster, Polizei-Districtskommissarius und Detrichter in Güntersdorf b. Lauban. 3) Freytag, Erb- und Gerichts-Scholz in Schönwald b. Kreuzburg. 4) Köllner, Erbscholtzei-Besitzer und Polizei-Districtskommissarius in Seiferbau b. Schweidnitz. 5) Mazjunt, Erbscholtzei-Besitzer in Ladzja b. Müsch. 6) Pietruski, Gerichtsscholz in Kl. Pirwitz. 7) Reich, Erbscholtzei-Besitzer in Gugelwitz b. Lüben. 8) Schäfer, Gastwirth und Detrichter in Markersdorf b. Görlitz. 9) Scholz, Erbscholtzei-Besitzer in Popelwitz b. Ohlau. 10) Schrott, Freigutsbesitzer in Altdorf b. Pleß. 11) Stöbel, Freigutsbesitzer in Lubiczko b. Lublin. 12) Thomas, Erbscholtzei-Besitzer in Gr. Läsow b. Legnitz. 13) Ullmann, Erbscholtzei-Besitzer in Jätschau b. Glogau. 14) Volkmar, Erb- u. Gerichtsscholz in Nieder-Schwedelbors b. Giaz. 15) Walltzeck, Lieutenant und Erbscholtzei-Besitzer in Rosenthal b. Kosel. 16) Zimmer, Scholz in Quoldsdorf b. Vollenhain.

E. Von Seiten der evang. Geistlichkeit:

- 1) Weihbischof Katuffek. 2) Domherr und Prälat Neander. 3) Erzpriester Fuhrmann aus Nip-pern. 4) Schulen-Inspektor Squart aus Schalowitz. 5) Archidiaconus Moser aus Glogau. 6) Pfarrer Pritsch aus Ebersdorf. 7) Groß-Dechant Knauer aus Habelschwerdt. 8) Dechant Molerus aus Katscher.

F. Von Seiten der evang. Geistlichkeit:

- 1) Generalsuperintendent Ribbeck. 2) Superintendent Falk a. Breslau. 3) Sup. Jakob a. Glogau. 4) Sup. Dr. Möstler a. Görlitz. 5) Pfarrer Siemer a. Rupp. 6) Pfarrer Dr. Hennicke a. Rogau b. Zobten. 7) Pfarrer Stiller a. Wahlstadt b. Legnitz.

Glogau, 16. Oktober. (Privatmitth.) Der gestrige Tag, an dem unser König geboren und die Deputirten vieler Provinzen Sr. Majestät in Berlin den Eid der Treue leisteten, war hier ein Tag allgemeiner Freude. Am Morgen des 15ten wickte eine Fest-Revaille der Garnison mit vielen Trommeln und Hörnisten um 6 Uhr die Bewohner. Um 8 Uhr versammelten sich die Stadtverordneten in ihrem Sitzungssaale, um eine Stiftung von 12 000 Rthlr. zu begründen, deren Zinsen zur Erweiterung des schon bestehenden Waisenkinders-Institutes gebraucht, und welche Stiftung nach erhaltener noch einzubehaltender Allerhöchster Genehmigung den Namen Sr. Majestät führen soll. Um 8<sup>3/4</sup> Uhr eilten die durch Karten eingeladenen Honoratioren der Stadt unter dem Geläute älterer Glocken nach dem Rathhause und formirten sich, während sämtliche Bürger sich unter ihren 12 Bezirksvorstehern, mit Stäben gezieret, um den Ring geschaart hatten, zu einem Festzuge, dessen Spitze der Herr General-Lieutenant und erst. Kommandant von Glogau Freiherr von Lühow Excellenz mit dem Herrn Chef-Präsidenten des Königl. Oberlandes-Gerichts Schwald, von 2 Stadt-Ältesten geführt, machte. Die hohe Generalität mit dem ganzen Generalstabe, das Oberlandesgericht, die Geistlichkeit aller Confessionen, alle Königl. Behörden folgten in bunter Reihe zu Veron und der Magistrat mit den Stadtverordneten vervollständigten den Zug, an welchem sich nun unter dem vom Thurme geblasenen Liebe: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,“ sämtliche Bezirke anschlossen. Ein Ceremonienmeister mit 4 Gehülffen ordnete das Ganze und führten dieselben den Zug in die festlich geschmückte und mit Blumen gestierte, große evangelische Hauptkirche, deren Thüren bis dahin geschlossen waren. Hier empfingen den Zug die 3 Geistlichen dieser Kirche am großen Portale und führten denselben bis zum Altar unter den Inkraden vom Chore und den Prädikanten der Dorgel. Das ganze Schiff der herrlichen lichten Kirche ward von dem Zuge und alle Chöre von vielen Tausend Zuhörern gefüllt. Ein zu diesem Zweck gedrucktes und vertheiltes Lied wurde gesungen, nach welchem der Herr Superintendent Doktor Köhler eine kräftige Festrede hielt, deren Text: „Fürchtet Gott; ehret den König; habet die Brüder lieb,“ dem Redner Gelegenheit gab, die Wichtigkeit dieser Stunden, während welcher unsere Delegirten in aller Namen dem Könige huldigten, klar zu machen; an welches sich die Erinnerung schloß, daß unter Preuß. Regierung, besonders durch die Munificenz Friedrichs des Großen, der Bau dieses schönen Gotteshauses möglich geworden sei. Nach einem gesungenen Verse sprach der zweite Pastor vor dem Altare den Segen, worauf sich der Zug in voriger Ordnung, vermehrt durch die evangelische Geistlichkeit, in die katholische Pfarrkirche begab. Hier hielt der Herr Erzpriester und Stadtpfarrer Birambo, von seinen Kaplänen unterstützt, vor dem reich mit Blumen geschmückten Altar ein solennes Hochamt, von trefflicher Musik und einem Te deum begleitet, und erstelte, nachdem er den Segen über den König dreifach ausgesprochen, in einem herzlichem Gebete Glück und eine lange gesegnete Regierung für Denselben. Der Zug ging nun unter der von dem Thurme geblasenen Melodie des preuß. Volksliedes zum Rathhause zurück, wo wegen verfloßener Zeit viele Mitglieder es bedauerten, sich nicht den israelitischen Mitbürgern auf dem Gange nach der Synagoge anschließen zu können. Dort von dem Vorstehern der Gemeinen geführt, langte dieselbe im festlichen Anzuge an, und es erstelte der greise Rabbiner den Segen für Sr. Majestät. Nach einer gut vorgetragenen Festhymne hielt der Dberlehrer Hr. Arnheim eine schöne Festrede, worauf ein allgemeines Gebet auch diese Feier schloß. Die Judenthümlichkeit bewirthete an diesem Tage nicht nur ihre sämtlichen Armen, sondern sie ließ auch durch die städtische Armen-Deputation an 100 Christl. Arme für jeden Sgr. und 2 Pfd. Fleisch nebst einem Brot austheilen. Auch wurden von der städtischen Armen-Deputation die Bewohner des Hospitals, des Waisenkinders-Institutes, des Arbeitshauses und alle kranke Arme der Stadt bewirthet. Um 1 Uhr sollte der 2te Festzug beginnen und es hatten sich dazu schon vorher die Knaben aller Elementar- und Bürgerschulen mit ihren Lehrern auf bestimmtem Plage aufgestellt; so auch die neuuniformirte Schüßengilde mit grünem Rock und dunkelgrünem Sammettragen, mit Flinten und Hirschfängern bewaffnet, vor dem Portale des Rathhauses; ebenso das

Fleischergewerk zu Pferde, schwarze Fracks mit breiten gelben Bandellieren, auf dem Paradeplatze, und die Zimmerleute und Maurer auf der Westseite des Ringes. Die sämmtlichen am früheren Zuge Theilgenommener hatten sich indeß im rathhauslichen Sessionszimmer versammelt, wo der Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Köhr mit einer kurzen Anrede dem Herrn General-Lieutenant von Lühow das Ehrenbürgerrecht überreichte und die Gefühle der Bürgerschaft gegen ihren hochverehrten ersten Kommandanten ausdrückte. Sr. Excellenz verfertigte durch herrliche Worte sein festes Wohlwollen für die Stadt und deren Gedeihen, nahmen den Bürgerbrief an, ergrieffen einen mit Wein gefüllten silbernen Ehrenpokal, traten auf den Balkon des Rathhauses hinaus und brachten im Namen der Bürgerschaft Sr. Majestät dem Könige von Preußen Friedrich Wilhelm IV. ein dreimaliges Lebehoch, in welches Tausende von Stimmen der ganzen Bürgerschaft, von den Fanfaren aller Musikchöre und dem Donner von 101 Kanonenschüssen verstärkt, einfielen und die entfernter stehenden Kinder durch nachhallende Klänge als Echo begleiteten. — Auf ein Zeichen des Ceremonarius setzte sich nun der Zug folgendermaßen in Bewegung: das Fleischergewerk zu Pferde, 32 Mann stark, mit 4 Trompetern und zwei Standarten; das vollständige Musikchor des 6ten Infanterieregiments; die Garnisonschule, welcher die katholische, reformirte, israelitische und die evangel. Kinderschulen alle von ihren Lehrern geführt und mit vielen Fähnchen versehen, folgten, gegen 900 Köpfe. Das Schützen-Corps, von dem Rathsherrn Schenk geführt, mit zwei grünen Fahnen, wovon die eine neu angeschafft worden, mit der Musfel der 5ten Pionier-Abtheilung. Hier traten sämmtliche in dem ersten Zuge genannten hohen Gäste mit dem Magistrat und den Stadtverordneten in den Zug ein; nun folgten die sämmtlichen Bürger der 12 Bezirke mit vier vertheilten Fahnen und dem Musikchor des 7ten Infanterie-Regiments; den Schluß machten die Zimmergesellen, von zwei Meistern geführt, mit einer schönen neuen Fahne, alle mit Winkelfeilen und mit Axten bewaffnet, und die Maurergesellen, gleichfalls von 2 Meistern geführt, auch mit einer neuen Fahne und dem Musikchor der 6ten Artillerie-Brigade voraus, alle mit den Insignien ihres Gewerks bewaffnet, über 200 Mann stark. Eine große Menschenmenge begleitete und folgte diesem Zuge nach dem Glacis der Festung, wo dicht neben dem Schießhause ein Quarrée mit 200 Buden, alle mit grünen Festons verziert, vorbereitet worden war. Jede Schulklasse erhielt ihren angewiesenen Platz und Buden und eine Menge von der Stadt gegebene Prämien und Gewinne, deren Vertheilung den Lehren überlassen wurde. Die Aufzüge brachten ihre Fahnen nach dem Schießhause, wo ein Festschloßen stattfand. Im Nu waren alle Räume des schönen neuen Schießhauses besetzt; allgemeine Fröhlichkeit begann; alle Restaurationen des Buden-Quarrées wurden von der Volksmenge gefüllt, um so mehr, als ein stärker werdender Regen mit kaltem Winde die Menschen Schutz zu suchen zwang, und nur dieses ungünstige Wetter trübte in etwas das fröhliche Volk. Ein Kanonenschuß zeigte das Ende des Festes an und der zweite Kommandant, Obrist v. Wichert, führte die Schützen, nachdem dieselben noch vor dem Herrn General-Lieutenant Freiherrn v. Lühow Excellenz vorbeiführte waren, zur Stadt, wo bald die allgemeine Illumination begann, und viele Transparents den besten Willen bekundeten. Trotz des niederströmenden Regens, der mit heftigem Winde verbunden, Ursache war, daß die schön arrangirte Beleuchtung des Rathhauses nicht zu Stande gebracht werden konnte, wogten Tausende von Menschen auf den Straßen auf und ab; ein großer Zapfenstreich zweier Musikchöre bereudete dieses fröhliche Volksfest, welches kein Unfall trübte.

Schweidnitz, 16. Okt. (Privatm.) Freudig schlug schon lange vorher das Herz eines jeden Patrioten, dem heiligen Tage entgegen, an welchem Preußens Allheiliger König und Vater, der geliebte Sohn des verehrten König und Vater, der geliebte Sohn des Gerechten, sein erstes Wiegenfest als König des treuen Volkes feiern würde — und an welchem Tage das besagte Preußenland seinem jungen Könige würde huldigen können. Am Vorabend desselben strömte Alles ins Theater, wo von der eben anwesenden Butenop'schen Schauspieler-Gesellschaft zur Vorfeier des höchst erfreulichen Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs die Bühne mit einem „Prolog“ eröffnet und darauf zum ersten Male „Die Eroberung von Grünberg“ aufgeführt werden sollte. — Am Morgen des 15. Oktobers brachten die Artilleristen ihren geliebten König den ersten Morgengruß, den donnernden Gesang ihrer ehernen Geschütze, die erhabenste Festtags-Hymne. Eine Stunde später erklang vom Rathsthor herab: „Heil Dir im Siegerkranz!“ — Um 9 Uhr war Gottesdienst und

Parade der hier garnisonirenden Truppen. Zum Mittag wurde vom Jesuitenthurm herab Tafelmusik gemacht. Nachmittags war Diner im Gesellschaftsaale, wo Toaste unter dem Donner der Kanonen ausgebracht wurden. — Abends war allgemeine Illumination. Schweißschien ein Feenpalast zu sein. Schade, ewig schade nur, daß es regnete und daß der Wind heftig durch die Straßen strömte. Das Rathhaus war herrlich erleuchtet, und hätten die Lampen an und auf der nebenstehenden heil. Dreifaltigkeitssäule vor dem ungünstigen Wetter brennen können, so hätte dies im Verein mit den nächsten Erleuchtungen des Marktes einen imposanten Anblick gewährt. In der Ferne mußten sich die Transparente auf dem Rathsthurm und die nur zur Hälfte gediehene Illumination des Jesuitenthurmes reizend ausgenommen haben. Sämmtliche städtische Gebäude waren erleuchtet. Die Johannis-Loge, der Grundhof, eine Apotheke, ein Haus, der Hauptwache schrägüber, zeichneten sich aus. Einige andere Häuser hätten sich ausgezeichnet, wenn die angebrachten Lampen brennen konnten, vorzüglich das Kaufmann Schedersche Haus. Unter den vielen Transparenten verdienen folgende der Erwähnung: Am Gasthofs zum goldenen Scepter war Don Quixote auf seiner Mähre zu schauen, darunter zu lesen:

Friedrich Wilhelm IV. soll leben!  
Wir bauen auf ihn und den alten Gott,  
Mag über dem Rhein auch Don Quixote!  
Ein zehn Mal großer Geschrei erheben.

Unweit davon erblickten wir einen Landwehrmann von 1813, welcher einem Landwehrmanne im Kostüm von 1840 die Hand schüttelte. Das Gemälde war recht nett und gefiel Allen außerordentlich. — Um 8 Uhr war großer Zapfenstreich, und im Ressourcen-Saale Ball.

Reisse, 16. Oktbr. (Privatmitth.) Auch hier wie überall im lieben Vaterlande ist der 15. Oktober in seiner doppelt hohen Bedeutung in würdevoller Feier begangen worden. — Am Vorabende des Festtages wurde im erleuchteten Theater vor Ausführung der Oper — Romeo und Julie — ein angemessener Prolog gesprochen, außerhalb der Stadt ein Feuerwerk abgebrannt, um 9 Uhr ein großer Militär-Zapfenstreich ausgeführt und die beiden Ressourcen-Gesellschaften hatten Halle veranstaltet. Der Festtag selbst, an welchem leider wieder die schon längere Zeit herrschend gewesene üble Witterung eintrat, die nur den Tag vorher günstiger gewesen war, wurde bald nach Tagesanbruch von einem Musikchor vom Rathsthurm herab durch Trompeten und Paukenschall, so wie darauf folgende, mit Blase-Instrumenten ausgeführte Musikstücke den Einwohnern angekündigt. Um 8 Uhr Morgens fand feierlicher Gottesdienst in den Pfarrkirchen beider Konfessionen statt. Während der Dauer dieses Gottesdienstes wurden gleichzeitig im Königl. Gymnasium und der Real-Schulanstalt Schul- und kirchliche Feierlichkeiten abgehalten und auch die Judenthume hatte in ihrer Synagoge eine feierliche Andacht veranstaltet, wobei ihr Religionslehrer eine Festsrede in deutscher Sprache vortrug. Um 10 Uhr begann der Militär-Gottesdienst auf dem Friedrich-Wilhelms-Exercierplatz, nach dessen Beendigung während dem Gesanges: „Nun danket alle Gott“ 101 Kanonenschüsse die festliche Bedeutung des Tages in die Ferne verkündigten, dann die Truppen der Garnison sich in Parade aufstellten, unter Präsentirung des Gewehrs Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Hurrah brachten und hierauf vor dem 1. Kommandanten, Herrn General-Major v. Stranz II., in Zügen mit klingendem Spiel vorbeitmarschirten. — Gegen Mittag hielt die Bürgerschaft einen festlichen Auszug mit klingendem Spiel nach ihrem Schießhaus, woselbst sie mit Theilnehmern aus der Bürgerschaft gemeinschaftlich zum Mittag speiseten, der Rathsherr Franke als Magistrats-Kommissarius während der Tafel einen sinnreichen Toast auf das Wohl des geliebten Monarchen ausbrachte, den die Anwesenden mit stürmischer Begeisterung unter Höllerschüssen erwiderten und hernächst ein Feilschießen stattfand. Der erste Kommandant Herr General-Major von Stranz II. gab große Mittagstafel, zu der sämmtliche Stabs-Offiziere und Militär-Chefs der Garnison so wie die Vorstände der Ortsgemeinschaft und

der Elvishörden geladen waren und bei welcher der Herr Kommandant den Toast auf das Wohl und lange Lebensziel Sr. Majestät des Königs ausbrachte, den die anwesenden Gäste mit innigster Begeisterung erwiderten und der von 101 Schütz-Salven begleitet wurde. Außerdem war in der Freimaurer-Loge ein zahlreicher Tafelverein versammelt und diejenigen Offiziere der Garnison, welche nicht vom Herrn Kommandanten geladen waren, speiseten gemeinschaftlich im Gasthause zum goldenen Stern. — Als der Abend eintrat, zog das Bürgerschützenkorps mit Fackelbegleitung und unter dem Spiel des Zapfenstreichs in die Stadt ein, marschirte mehrere Hauptstraßen entlang vor die Wohnungen der beiden Herren Kommandanten, wo Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Hurrah gebracht wurde, in das die begleitende Menschenmenge stürmisch einstimmt und zog dann vor das Rathhaus, wo die Fackeln in einen Haufen gel. gt wurden und so der Aufzug beendigt war. Inzwischen waren nach und nach alle öffentlichen und Privatgebäude erleuchtet worden und in der siebenten Abendstunde erhellte ein allgemeiner Flammschein alle Plätze und Straßen der Stadt und Friedrichstadt auf das glänzendste, die Erleuchtung wurde größtentheils bis gegen Mitternacht unterhalten und trotz der üblen Witterung, die mit Wind und Regen wechselte, durchzog eine unzählbare Menschenmenge, zum Theil aus umliegenden Ortschaften herbeigeströmte, die Stadt nach allen Richtungen. Den schönsten Anblick gewährte das Räumergebäude, welches über der Stadtwaage, auf drei großen Bogen ruhend, vorspringt. In der Front Mitte des Gebäudes war ein großes Transparent angebracht, welches oben die Königskrone und darunter vom Königmantel umgeben, die Inschrift enthielt: „F. W. IV. zur Huldigungfeier am 15. Oktober 1840.“ An beiden Seiten des Transparentes befanden sich hohe grüne mit Lampen erleuchtete Säulen, die drei Bogen waren ebenfalls mit Lampen erleuchtet und Eichenlaub- und Blümmengewinde umgaben sowohl das Transparent als die Bogen. Von den übrigen öffentlichen Gebäuden zeichneten sich durch vorzügliche Beleuchtung aus, das Kommandanten-Haus, das Rathhaus, das Landchaftshaus, das Knaben-Schulhaus und das Mädchen-Schulhaus, auch die Militär-Kasernen in der Stadt und Friedrichstadt waren gut beleuchtet und mit mancherlei passenden Transparenten versehen. Damit aber auch die Armen an der allgemeinen Freude Theil nehmen konnten, waren am Tage vorher an alle dürftige Familien Geldunterstützungen vertheilt worden, wozu die Stadtverordneten die erforderlichen namhaften Geldmittel aus der Räumerei-Kasse bewilligt hatten.

Reichenstein, 16. Okt. (Privatm.) Um das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. würdevoll zu feiern, wurde am Vorabende so wie Tags darauf Morgens 5 Uhr und Mittag eine volle Stunde in beiden Kirchen geläutet. Am Festtage früh fand in beiden Kirchen feierlicher Gottesdienst statt, dem die Einwohner der Stadt zahlreich beiwohnten. — Ein Uhr Mittags fand der festliche Auszug der Schützen-Gesellschaft nach dem Schießhaus statt, dem das Invaliden-Detachement, die Knoppschaft, der Magistrat, die Stadtverordneten, so wie mehre Bürger unter Begleitung der Musik und Vortragen der Fahnen, sich angeschlossen. — Auf gleiche Weise fand Abends der Einzug statt, der lange Zug bewegte sich, durch Fackeln u. Grubensichter der Bergleute bis zur Tageshelle erleuchtet, durch alle Thelle der Stadt und trennte sich, nachdem vor dem Rathhause im geschlossenen Kreise das Lied „Heil Dir im Siegerkranz“ unter Begleitung der Musik gesungen und dem Könige ein dreimaliges Lebehoch ausgebracht worden war. Das Rathhaus, so wie beinahe jedes Haus in der Stadt war festlich ausgeschmückt und erleuchtet, der Anblick war um so imposanter, als das an der Gebirgshöhe liegende, in jeder Beziehung freundliche Bergstädtchen bis tief ins Land hinein zu sehen ist. Sogar der Wirth „zur Gucke“ im nahe angrenzenden Westpreussisch Schlesiens hatte die nach Preußen zu gelegenen Fenster glänzend illuminirt. — Noch verdient erwähnt zu werden, daß die Summe von 20 Rthlr. aus der Räumerei-Kasse zur Vertheilung unter die Stadt-Armen und Speisung der Hospitaliten hergegeben, so wie gleichzeitig eine Stiftung begründet wurde, wonach an jedem wiederkehrenden

hohen Geburtsfeste des regierenden Königs, sechs Reichsthaler an fleißige ausgezeichnete Schulkinder beider Konfessionen vertheilt werden.

Reinerz, 16. Oktober. (Privatmitth.) Das Fest der Huldigung und des Geburtsfestes Sr. Majestät wurde auch bei uns mit der Treue und Liebe begangen, welche jeden denkenden Preußen für solch einen König durchglühen. Morgens 9 Uhr gingen die versammelten Behörden und Beamten mit der zahlreichen Mehrzahl der Bürgerschaft vom Rathhause aus in feierlichem Zuge zur Kirche. Nachmittags halb 2 Uhr wurde das Fest ganz zum Volksfest; nach dem Beschlusse der Stadtbehörden nämlich war für die Schuljugend im Salon der Bade-Anstalt Kaffee bereitet worden, und so zogen denn die wonnestrunknen Kinder — über 400 — unter Leitung ihrer Lehrer von der Schule aus, voran Musik, Fahnenträger und 4 Knaben, welche die umkränzte Büste Sr. Majestät trugen, ihnen zur Seite aber 4 festlich gekleidete Mädchen, die Zipfel des Teppichs haltend, auf welchem die Büste stand, dahinter weißgekleidete Mädchen mit Kränzen. Nun die Knaben, als Schützen uniformirt; ihre Blaseröhre mit Kränzen und Bändern geziert, nach ihnen die geschmückten Mädchen. Im Salon wurden sie vom Magistrat empfangen, mit welchem der Herr Kreis-Schulen-Inspektor und Stadt-Parrer Breiter und die Herren Kaplane zusammentraten. Ein Knabe und ein Mädchen sprachen in angemessenen Reden, welche von den Behörden erwidert wurden. Darauf folgten Gesänge. — Als der Jubeltag sich neigte, traten die Kinder den wohlgeordneten Rückzug zu der Stadt an, in welcher die Illumination begann, und zahllose Lebehochs für Sr. Majestät erklangen unter Böllerschüssen.

Nachschrift. Am 17ten Oktober. Der gestrige Sturm hat auf unsere Berge den ersten Schnee gelegt; heute Morgen blickten unsere grünen Fichten aus der weißen Decke heraus, und noch sollen Hafer, Kartoffeln und Grundheu eingeschauert werden.

**Mannichfaltiges.**

Aus Paris schreibt man Folgendes in der Epz. N. Z.: „Nachdem man hier angefangen hat, statt der frühern Contretanzmusik jetzt mehr Symphonien zu lieben und überhaupt sich mehr mit deutscher Musik zu befreunden, sind statt der weiland Musardschen nunmehr die Solken von Berlioz und Valantino die besuchtesten. Neulich wurde die Mittelsche Jagdsymphonie (die früher schon in den Gewandhausconcerten unter Mendelssohns Leitung in Leipzig bereits gehört worden) von Valantino aufgeführt mit dem Beifalle eines freilich mehr verwunderten als ergliffenen Publikums. Diese Symphonie wurde hieher verpflanzt durch die Vermittelung des Cabinetskuriers Herrn Ferdinand Friedland (eines Breslauer), der seine häufigen Reisen nach und durch Deutschland und seine hiesigen einflussreichen Verbindungen auf die rühmlichste Weise dazu benutzte, deutsche und französische Künstler und ihre Produktionen in gegenseitige Berührung zu bringen. Ein Cabinetskurier, beladen mit politischen Depeschen und mit Partituren zugleich, ist sicher eine seltene Erscheinung und dürfte man wohl ein Deutscher sein müssen, um sie darzubieten.

Das Arnberger Amtsblatt enthält eine Bekanntmachung des königl. Consistorii zu Münster, wonach dem Pfarramtskandidaten Carl Heinrich August Rauchenbusch aus Altena, nach rühmlichst überstandener Prüfung pro licentia concionandi das zweite theologische Examen vom königl. hohen Ministerium der geistlichen Angelegenheiten erlassen (!) worden und das Wahlfähigkeitszeugniß erteilt ist.

In einem englischen Blatte wird erzählt: Vor einigen Tagen kam von Paris nach Burton-Constable, wo Sir Clifford's, des Constables von Yorkshires, Wohnsitz ist, ein sehr schönes Meubel an, das mit seltener Kunstfertigkeit gearbeitet ist. Es ist ein Drangenkbaum, ein wahres Meisterwerk der Mechanik. Die Blätter sind von Bronze, die Blüthen von Porzellan von Sevres; die Drangen sind Lampen von gelbem Glas. Sieben Vögel mit buntem Gefieder hüpfen singend in den Zweigen umher. In einem Neste liegen die Jungen, denen die ältern Vögel oft Futter reichen. Die Dräthe, durch welche sich die Vögel bewegen, sind im Stamme des Baumes verborgen.

Redaktion: C. v. Baerf u. S. Barth, Druck: v. Graf, Barth u. Comp.

**Theater-Repertoir.**  
Dienstag: „Rochus Pumpnickel.“ Oper in drei Aufzügen Herr von Borthal, Herr Wohlbrück.  
Mittwoch, zum 4ten Male: „Hans Sachs.“ Komische Oper mit Tanz in 3 Akten von Philipp Meyer. Musik von Albert Borsing.  
Donnerstag: „Der Jude.“ Schauspiel in 3 Akten nach Richard Kumberland. Schewer, Herr Wohlbrück. Darauf: „Ich irre mich nie.“ Lustspiel in 1 Akt. Bonoell, Herr Wohlbrück.

Ich wohne jetzt Dummecet Nr. 27 bei der Christophoruskirche.  
**J. Naabe,**  
Maler und Lehrer bei der Königl. Kunst-, Bau- und Handwerkschule.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Die zu Prag vollzogene Verlobung unserer Tochter Dorothea mit dem Herrn Soliman Eblen von Hönigsberg, zeigen wir hiermit, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst an.  
Breslau, den 18. Oktober 1840.  
D. L. Sklower und Frau.  
Als Verlobte empfehlen sich:  
Dorothea Munk.  
Soliman Ebler von Hönigsberg.  
Prag, den 15. Oktober 1840.  
**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung unserer Tochter Sophie, mit dem Kaufmann Herrn Theodor Kreisler, zeigen wir unseren Freunden

und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.  
Breslau, den 19. Oktober 1840.  
Der Stadtgerichts-Rath Beer nebst Frau.  
Als Verlobte empfehlen sich:  
Sophie Beer.  
Theodor Kreisler.  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Schrege, von einem gesunden Sohne, zeige ich ergebenst an.  
Reinerz, den 18. Oktober 1840.  
Bönisch, Justizrath.

**Todes-Anzeige.**  
Meinen Verwandten, Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß meine gute Mutter, die Frau Charlotte von Wenzky, geb. von Schickfuß a. d. S. Carlsdorf, nach langen vielen Leiden am 17. d. M. früh um halb 9 Uhr sanft entschlafen ist. Von der gütigen Theilnahme überzeugt, werden alle Beileidsversicherungen verboten, um meinen Schmerz nicht zu vergrößern.  
Breslau, den 18. Oktober 1840.  
Emilie von Wenzky,  
als einzige überlebende Tochter.  
Auf dem Wege vom Schweidniger Thore nach der Stadt sind sechs kleine Schlüssel an einer Kette verloren gegangen. Man bittet dieselben Zauenzienstraße Nr. 34 abzugeben.

**Historische Section.**  
Donnerstag den 22. October Nachmittags um 5 Uhr wird Herr Ober-Regierungsrath Sohr, Nachrichten, zuerst über die neuste Wunderdoctorin in Schlesien, dann über die Sekularisation der geistlichen Güter, mittheilen.

**Mittwoch den 21. Oct.**  
werden,  
mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen,  
**die Gebrüder Mollenhauer**  
aus Erfurt  
**eine zweite musikalische Abendunterhaltung**  
(im Saale des Hôtel de Pologne)  
nach folgender Eintheilung zu geben die Ehre haben.

- Erster Theil.**
- 1) Grosse Fantasie alla Paganini für Violine mit Flageolet pizzicato und Tremolo, componirt und vorgetragen von Eduard Mollenhauer, 12 Jahre alt.
  - 2) Divertissement für das Violoncello von Kummer, vorgetragen von Heinrich Mollenhauer, 14 Jahre alt.
  - 3) Variations brillantes für die Violine von Kalliwoda, vorgetragen von Eduard Mollenhauer.
- Zweiter Theil.**
- 4) Quartettsatz von Onslow, vorgetragen von den Gebrüdern Mollenhauer.
  - 5) (Auf Verlangen) Duo concertant für Violine und Violoncello über steirische Lieder von Kummer u. Schubert, vorgetragen von Eduard u. Heinrich Mollenhauer.
- Einlasskarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz (Ohlauerstrasse) zu haben. An der Kasse ist der Preis 20 Sgr.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

**Donnerstag den 22. October**  
wird  
**M. Hauser**  
Violinist vom Wiener Conservatorium  
**ein zweites Concert**  
(im Saale des Hôtel de Pologne)  
zu geben die Ehre haben.  
Einlasskarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu haben.

**Heute, Dienstag den 20. October,**  
**Concert**  
im Saale des Hôtel de Pologne,  
Abends 7 Uhr  
gegeben von  
**Alexander Dreyschock,**  
Hof-Pianist Sr. Königl. Hoh. des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin.  
Einlasskarten à 20 Sgr. sind bei Herrn Cranz zu haben.

**Warnung.**  
Am 17. d. M. wurde aus der unverhofften Wohnstube des Mittelstockwerks des Hauses Nr. 13, Domstraße, eine goldene Damenuhr nebst goldenem Haken, zwischen 10 und 11 Uhr entwendet; die Uhr hat unterhalb einen innern und einen äußeren Deckel, der äußere ist klein quarziert und wird durch eine an der Dese angebrachte Druckfeder geöffnet, auf dem innern befindet sich eine kleine Oeffnung zum Aufschieben der Uhr, welches ein gebogener Pfeil als von der Rechten zur Linken zu bewirken hinweist, darauf ist auch die Fabrik: freres Bordin à Geneve gravirt; auf dem mit einem Glasdeckel versehenen mattgoldenen Zifferblatt befinden sich schwarze römische Ziffern. Die Uhr ist übrigens keine Cylinderuhr. Der daran befindlich gewesene Haken ist eine goldene, sich in sich selbst windende, genährte Schlange, deren Kopf den Ring zum Befestigen der Uhr hält. Die Uhr eilt sehr voraus, bleibt auch willkürlich stehen. Wir warnen hiermit Jedermann vor dem Ankauf dieser Gegenstände und versprechen demjenigen, der uns zur Erlangung derselben behülflich ist und sie in der oben bezeichneten Wohnung abgibt, eine angemessene Belohnung.

**Bücherversteigerung.**  
Am 22. und 23. d. Vormittag von 10 — 12 und Nachm. von halb 3 bis 5 Uhr werden Neustadt, Kirckstraße Nr. 23, die zum Nachlass des Senior Egeling gehörigen Bücher, theil. geschichtlich, schönwissenschaftlich und vermischten Inhalts, versteigert, worüber das Verzeichniß beim Auktions-Commissar Pfeiffer nachzusehen ist.

# Literarische Anzeigen

der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau.**  
**Preussisches Nationalwerk.**

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** zu haben:

**König Friedrich Wilhelm der Dritte.**  
**Sein Leben und sein Wirken.**  
Zunächst für das Preussische Volk, dann für die deutsche Gesamtnation dargestellt von  
**Friedr. Wilh. Benicken,**  
Königlich Preussischem Major a. D. u. z.  
Mit Stahlstichen und Karten. — Quedlinburg, bei G. Basse.  
Erste Lieferung à 10 Sgr. — Pracht-Ausgabe à 15 Sgr.  
Mit dem Bildnisse des Königs.

Ein Trauertone ist erklingen durch alle Lande; — ein Ruf der Wehmuth hat den Welttheil durchbebt! Friedrich Wilhelm III. ist heimgegangen; ein segensbringender Stern ist erloschen; ein helles, mildes Licht ist niedergesunken am Horizont des Lebens! Die Verständigen, die Männer des Gedankens im deutschen Volke segnen sein Andenken; sie wissen, wie Er für Deutschland gewaltet und gewirkt. Die Fürsten Europa's hat sein Scheiden tief betrübt; denn auch sie wissen, welch ein Gewicht seine Persönlichkeit oft in die Waagschale gelegt, auf der die Geschicke gewogen werden, der Staaten wie ihrer Häupter. — Friedrich Wilhelm III. hat seinen Beruf erfüllt; nicht bloß den nationalen, als König von Preußen, sondern auch den weltgeschichtlichen, wie sein einziger Vorfahr, Friedrich II., jedem Nachfolger auf dem Throne, den er auf den Fels des Geistes erbaut, solchen als heiligstes Vermächtniß zu treuester Erfüllung hinterlassen.

Das Werk theilt sich, gleichsam von selbst, ein: I. Von 1770 bis 1800, oder von der Geburt des Königs bis zum Frieden von Tilsit. — II. Von 1807 bis 1815, oder vom Frieden zu Tilsit bis zum zweiten Frieden von Paris. — III. Von 1815 bis 1840.  
Diese umfassende, gelegene Geschichte unseres allgeliebten, nun in Gott entschlafenen Königs und seiner Zeit erscheint:  
1) in einer groß Octav-Ausgabe auf Bellin-Druckpapier, à Lieferung 10 Sgr.,  
2) in einer Pracht-Ausgabe in Royal-Octav-Format auf schönem, starkem Schweizer-Bellinpapier, à Lieferung 15 Sgr.  
Saubere und correct gedruckt, mit kostbaren Stahlstichen (das Bildniß des Königs und der Königin Louise, so wie mehrere wichtige historische Momente darstellend) und Karten illustriert. Sie wird in circa 12 Lieferungen ausgegeben.  
Alle Buchhandlungen der Preussischen Staaten, so wie der übrigen deutschen Bundesstaaten und der Schweiz nehmen Bestellungen an.

In Stuttgart in der C. Schweizerbart'schen Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

**Analytische Geometrie im Raum,**  
enthaltend: die Flächen zweiter Ordnung, nebst der allgemeinen Theorie der krummen Flächen und der Linien von doppelter Krümmung,  
von  
**C. F. A. Leroy.**  
Uebersetzt nach der zweiten verbesserten und vermehrten Auflage von  
**C. F. Kauffmann.**  
Mit 5 Tafeln in gr. Quart.  
Preis 2 Fl. 12 Kr. oder 1 Thlr. 9 Sgr.

Leroy's analytische Geometrie im Raum hat neben ihrer Gründlichkeit und Vollständigkeit noch das Eigentümliche, daß sie stets die Beziehung nachweist, in welcher sie zur darstellenden Geometrie steht. Was diese durch graphische Operationen, das leistet jene durch den Calcul, und zugleich ergänzt sie diejenigen Theorien, deren völlige Begründung auf rein geometrischem Wege allzuschwierig oder wohl gar unmöglich ist. Somit ist also dieses Werk von Leroy allen denen zu empfehlen, welche durch Verbindung der analytischen mit der synthetischen Methode sich in dem eben so schönen als fruchtbaren Gebiete der Geometrie im Raum recht heimlich machen wollen.

**Europäische Fauna**  
oder  
Verzeichniß der Wirbelthiere Europa's  
von  
**Dr. Heinrich Schinz,**  
Professor der Zoologie an der Hochschule zu Zürich.  
Zwei Bände. 6 Fl. 12 Kr. oder 3 Rtl. 21 Sgr.

Mit dem so eben erschienenen zweiten Bande ist das Werk vollständig und dadurch einem bisher vielfachen Mangel abgeholfen; der als Naturforscher rühmlichst bekannte Hr. Verfasser, wie Wenige zur Bearbeitung eines solchen Buches berufen, hat sich dadurch ein weiteres Verdienst um die Wissenschaft erworben.

Durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max und Komp.** ist gleich ganz vollständig zu beziehen:

**Neues französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch**  
von  
**J. F. Schaffer.**  
2 Theile, 248 Bogen gr. Ver-Octav. Hannover in der hahn'schen Hofbuchhandlung. 8 1/2 Rtlr., cart. 9 1/2 Rtlr.  
Dieses kürzlich vollendete umfassende Wörterbuch, welches nicht nur für das ganze Studium der franz. Sprache ausreicht, sondern auch für das praktische Geschäftsleben unentbehrlich ist und sich durch seine erschöpfende Reichhaltigkeit auch an technischen Erklärungen, durch sorgfältigen und schönen Druck und durch seine verhältnißmäßig außerordentliche Wohlfeilheit bereits vielfacher Verbreitung und Anerkennung zu erfreuen hatte, kann deshalb allen Lehrern und Lernenden der französischen Sprache, Geschäftsmännern, Militärs, Künstlern, Handel- und Gewerbetreibenden jedes Fachs um so mehr empfohlen werden.

Bei E. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

**J. G. Drouinet-Jaudin,**  
Dr. der Medicin, pract. Arzt zu Paris, Ritter u.  
von der  
**Abmagerung**  
und Abzehrung, deren verschiedenen Ursachen, Formen und Heilungsarten, nebst gutem Rath für alle magere Personen, oder: Angabe der Mittel, durch welche ein Jeder ganz nach seinem Belieben eine größere oder mindere Wohlbeleibtheit erlangen kann. Nach dem Französischen von \*r. 12. Broch. 1840.  
12 1/2 Sgr. — 10 Gr.

Eine Menge Personen leiden an der Abmagerung, so daß der Körper fast täglich mehr und mehr abzehrt; um nun diesem Uebel abzuhelfen, befolgt man die in diesem Werke angegebenen Mittel u. der Körper wird eine solche Wohlbeleibtheit erhalten, wie man sie nur wünscht.

In der neuen Buchdruckerei von **Gustav Fritsch** in **Breslau**, Ring Nr. 15 ist zu haben:  
**Friedrich Wilhelm IV. Huldigung in Berlin.**  
Mit ausführlicher Beschreibung aller dabei stattgefundenen Felerlichkeiten.  
Preis 1 Sgr. Bei Bestellung in Parthieen 1/3 Rabatt.

So eben ist bei **Heinrich Franke** in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **G. W. Aderholz** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu beziehen:  
Aus den Papieren eines Selbstmörders.

**Ben-Lee**  
oder  
**Eine Emancipation der Juden ist nicht denkbar**  
von  
**F. Th. Wangerheim.**  
Preis geh. 1 Rthlr.  
Der, in der Lesewelt so allgemein bekannte und beliebte Verfasser übergibt mit dem Ben-Lee dem Publikum die Antwort auf eine von ihm selbst aufgeworfene Frage: „Ist eine Emancipation der Juden denkbar?“ welche zu beantworten nur ihm selbst als möglich sich ausgewiesen, da beinahe drei Jahre darüber verstrichen sind und Keiner hat sich an diese Antwort auf den welt-historischen Gegenstand gewagt. Unparteiisch wie in jeder seiner literarischen Produktionen erscheint der Verf. auch in dieser kritischen Betrachtung der innersten und geheimsten Verhältnisse der Christen und der Juden und somit glauben wir, jedem Freunde des socialen Heils ein höchst interessantes Buch in die Hand zu geben.

Bei **E. F. Fürst** in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **G. W. Aderholz** in **Breslau**, Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53, zu bekommen:

**Der unerschöpfliche und vollständigste Kartenkünstler.**  
Eine deutliche Anleitung zu zweihundert höchst überraschenden, größtentheils ganz neuen und leicht ausführbaren Kartenkünsten. Von einem Jünger des großen Döbler.  
12. 1840. brosch. 20 Sgr.  
200 Kartenkünste! Alle bisher erschienenen ähnlichen Bücher enthielten kaum halb so viel, und man kann also gewärtigen Kartenkünstler mit Recht als den vollkommensten, unerschöpflichsten anempfehlen. Bei einer großen Menge neuer Kunstleistungen enthält derselbe auch alle älteren, welche je das Erstaunen der Zuschauer erregt haben.

## Proclama,

betreffend das Aufgebot des verloren gegangenen Hypotheken-Instrumente über die auf den Gütern **Satrau, Dombrowska** und **Borwert Beatenhoff, Groß-Strehlitzer Kreises, Rubr. III. No. 8** eingetragenen **7270 Rthlr.**  
Alle diejenigen, welche an das auf den Gütern **Satrau, Dombrowska** und **Borwert Beatenhoff, Groß-Strehlitzer Kreises, ex decreto vom 24. October 1803** sub **Rubr. III. No. 8** eingetragene Kapital von **24,000 Rthlr.**, welches, nachdem davon im Jahre **1822** der Betrag von **16,730 Rthlr.** in landbuchliche Pfandbriefe umgeschrieben worden, nur noch auf **7270 Rthlr.** validirte, und an das darüber ausgestellte, dem **Grafen Franz von Strachwitz** verloren gegangene Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, binnen **3 Monaten**, spätestens aber in dem auf **den 5. December 1840** Vormittags **um 10 Uhr** vor dem ernannten Deputirten, Herrn **Ober-Landes-Berichts-Referendarius Schäfer** anberaumten Termine im Partheizimmer des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts sich zu melden, und ihre etwaigen Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt, und die fragliche Post im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.  
**Ratibor, den 1. August 1840.**  
Königl. Ober-Landes-Gericht.

**Auktions-Anzeige.**  
Der Nachlass des **Stifts-Kanzlers** und **Justiz-Commissarius Herrn Hohmuth** soll **Mittwoch den 21. October a. c. Nachmittags 2 Uhr** und an den folgenden Nachmittagen in dem Auktions-Lokale des Königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Nachlassgegenstände bestehen in **Uhren, Porcellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, zwei eisernen Kassen, Leinwand, Bettdecken, in Möbeln und Hausgeräth, Kleidungsstücken, einem Wagen und Geschir, in ohngefähr 5 Ctr. Heu** und allerhand Vorrath zum Gebrauch; ferner in **Gemälden, Zeichnungen, Kupferstichen** und **Geweben, einer Partie Bücher** verschiedenen Inhalts, jedoch mit Ausschluß der juristischen.  
Mit den Büchern wird der Anfang der Versteigerung gemacht und mit den übrigen Gegenständen in der Folgeordnung fortgeführt. Das Verzeichniß der Bücher ist in meinem Geschäftszimmer, **Neusche Straße Nr. 37**, einzusehen.  
**Breslau, den 11. October 1840.**  
**Hertel**, Königl. Commissionrath.

